Nr. 27. Zweites Morgenblatt. Achtundfünfzigster Jahrgang. **Dienstag, 27. Januar 1914.**

Abonnementspreis: Für Vierteljahr in Frankfurt und Mainz u. d. Exped. ℳ 3.50, bei den Agent. ℳ 3.25, b. d. Postämtern in Deutschland u. Schutzgeb. ℳ 5.—, Ausgabe: Mülheim 788, Bergen Fr. 11.31, Bulgarien Fr. 30.65, Dänemark Kr. 18.78, Griechenland (u. d. Post-amt in Triest) Fr. 26.32, Holland fl. 7.22, Italien Fr. 15.17, Luxemburg Fr. 13.85, Marokko (b. P.-Exp.) 12.60, Norwegen Kr. 5.77, Oesterreich-Ungarn (mit Postanst. 1.11 Kr. 15.84, Portugal Milr. 4.354, Rumänien Lei 19.—, Russland Rbl. 4.63, Schweden Kr. 5.75, Schweiz Fr. 13.15, Serbien Fr. 34.80, Türkei (b. P.-Exp.) Piaster (Silber) 89½, Ungarn Kr. 12.45, im Weltpostverein in London Sh. 12.6, London Hall 80½, Paris 51 Rue Vivienne, New York 20 Broad Str. ℳ 1.8.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.) **und Handelsblatt.** (Neue Frankfurter Zeitung.)

Stadt-Telephon: Amt I 5940, 5941, 5942, 5943. Begründet von Leopold Sonnemann. Für Ausw. Gespr.: Amt I 29, 154, 2516, 4429.

Preis der Anzeigen: Colonelzeile 40 ₰, Abendbl. 70 ₰, Reklamen ℳ 1.—, Abendbl. ℳ 1.50, Familienanzeigen ℳ 1.—, Platz- u. Datum-Vorschriften ohne Verbindlichkeit. — Anzeigen nehmen an: Unsere Expedition, in Frankfurt a. M., Hr. Eschenheimerstr. 33/35, Mainz: Schillerpl. 5, Berlin: Leipzigerstr. 5, Dresden: Waisenhausstraße 5, München: Perusastr. 5, Offenbach: Bieberstr. 24, Stuttgart: Poststraße 7, Zürich: Seidenstraße 21, Ges. übrig. Agentur. u. d. Annonc.-Exped. Verses in London: F. C. L. Capthall Court, Paris: J. Pablo, Rue Vivienne 55, New York: 20 Broad Street. Verlag u. Druck der Frankfurter Societäts-Druckerei (Gesellschaft m. beschr. Haftung).

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die **„Frankfurter Zeitung"** nehmen sämtliche Postanstalten entgegen, außerdem abonniert man in **Frankfurt a. M.** bei der Expedition, ferner in **Berlin, Mainz, München, Offenbach** und **Stuttgart** bei unseren **Haupt-Agenturen**, sowie bei unseren übrigen **auswärtigen Agenturen**.

Der Bezugspreis für **Februar-März** beträgt in Frankfurt und Mainz	5 Mk.	— Pf.
bei unseren auswärtigen Agenturen	5 „	50 „
bei den Postämtern in Deutschland	6 „	— „
unter Kreuzband von der Expedition direkt bezogen	12 „	— „

Neu eintretende, sowohl **hiesige** als bei unseren **Haupt-Agenturen** und **Agenturen** sich anmeldende Abonnenten erhalten die „Frankfurter Zeitung" bis zum **1. Februar** gratis.

Neu hinzutretenden Post-Abonnenten wird die Zeitung gegen Vorlage der Postquittung für den Rest des laufenden Monats gratis überwiesen.

Expedition der Frankfurter Zeitung.

Von der Balkanhalbinsel.

Herr Venizelos in Berlin.

N Berlin, 26. Jan. (Priv.-Tel.) Herr Venizelos, der griechische Ministerpräsident, der heute früh aus Paris hier angekommen ist, erfreut sich einer sehr liebenswürdigen und ausgedehnten Aufmerksamkeit der Presse, die alle Einzelheiten seiner Ankunft und seiner Erscheinung und des Programms für die zwei Tage seines hiesigen Aufenthaltes sorgfältig verzeichnet. In den amtlichen und politischen Kreisen schätzt man in ihm einen Staatsmann von nicht gewöhnlicher Begabung und Tatkraft, die er in den für sein Vaterland schicksalsschweren Jahren des Balkankrieges erfolgreich betätigt hat. Daß sein Besuch hier politischen Zwecken gilt, vielleicht nebenbei auch einem finanziellen Versuche, unterliegt keinem Zweifel. Es ist nicht schwer, zu erraten, um welche Fragen sich die Unterredungen drehen, die er hier mit dem Staatssekretär v. Jagow bereits gehabt hat und mit dem Reichskanzler noch haben wird. Es ist in erster Linie die Inselfrage, bei der es sich jetzt darum dreht, ob eine Verständigung zwischen Griechenland und der Türkei durch direkte Verhandlungen auf der Grundlage eines Austausches von Chios und Mytilene gegen Rhodos und andere Inseln möglich ist, oder ob es bei der Entscheidung der Mächte bleibt, die ja durch weitere Verhandlungen auch noch modifiziert werden könnte.

Man hat hier und da, seitdem Enver Pascha Kriegsminister und, wie es scheint, eine der einflußreichsten Persönlichkeiten in Konstantinopel geworden ist, an eine unmittelbar bevorstehende kriegerische Lösung dieser Inselfrage geglaubt. Wie sie sich lösen wird, weiß zur Zeit wohl keiner der damit beschäftigten Diplomaten. Aber die Besorgnis, daß die Türkei jetzt einen Versuch wagen könnte, findet in hiesigen diplomatischen Kreisen wenig Anklang. Denn selbst ein Enver Pascha kann über die rauhe Tatsache nicht hinweg, daß sich die Kassen in Paris und auch sonst in Europa den türkischen Finanzbedürfnissen in dem Augenblick verschließen werden, wo die Türkei von neuem zu den Waffen greift. Ob die hiesigen Besprechungen dazu beitragen werden, eine Lösung der Inselfrage vorzubereiten, muß man abwarten. Bis jetzt läßt sich darüber nichts sagen. Herr Venizelos begibt sich von hier nach Petersburg, wo gerade auch Paschitsch und der rumänische Kriegsminister sind, und im Zusammenhang damit tauchen Gerüchte über einen neuen Balkanbund auf. Wenn dabei Rumänien in einzelnen Betrachtungen so ohne weiteres als ein Mitglied eines solchen künftigen Balkanbundes in Rechnung gestellt wird, so übersieht man doch wohl die besondere Stellung und Mission Rumäniens, die es bisher in ausgesprochen friedlichem Sinne erfüllt hat.

Der Besuch des griechischen Ministerpräsidenten wird vielfach als ein Beweis der guten Beziehungen Griechenlands zu Deutschland bezeichnet. Das ist er gewiß. Und in Berlin schätzt man die Beziehungen zu anderen Mächten, auch wenn man sich, wie in diesem Falle, nicht im Zweifel befindet, daß die geographische Lage Griechenlands und seine politischen und finanziellen Verhältnisse es auf enge Beziehungen zu Frankreich und England hinweisen. Das sind Verhältnisse, mit denen man als reellem Faktor auf absehbare Zeit rechnen muß, und an denen natürlich auch die intimen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen des Königs Konstantin zu seinem Schwager, dem deutschen Kaiser und dem Berliner Hofe nichts Wesentliches ändern.

Berlin, 26. Jan. Der griechische Ministerpräsident Venizelos hatte heute Vormittag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow einen längeren Besuch abgestattet. Sodann nahm Venizelos das Frühstück auf der rumänischen Gesandtschaft ein. An dem Frühstück nahmen der Kronprinz von Rumänien, Prinz Carol von Rumänien, der Fürst von Hohenzollern, der griechische Geschäftsträger in Berlin Theotokis, der Minister des königlichen Hauses Graf zu Eulenburg, der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow, Unterstaatssekretär Zimmermann u. a. teil. Nach dem Frühstück besuchte der Ministerpräsident den Reichskanzler. Hierauf wurde er von der Königin der Hellenen empfangen und stattete mehreren Botschaftern Besuche ab. Abends ist der Ministerpräsident zum Galadiner bei dem Kaiser geladen.

Z Konstantinopel, 26. Jan., 6.30 N. (Priv.-Tel.) Die leitende türkische Zeitung, der „Tanin", wurde von der Partei Einheit und Fortschritt aufgekauft. Hussein Djahid, der dem „Tanin" bisher mit vieler Verve als Chefredakteur und Besitzer vorstand, tritt zurück. Er wird sich lediglich auf die Ausübung seiner Stellung als türkischer Delegierter in der Dette Publique beschränken.

L Belgrad, 26. Jan., 7 N. (Priv.-Tel.) Nach Versicherung informierter Kreise hat die Regierung den Wiener Verhandlungen über das Internationalisierungsprojekt der Orientbahnen zugestimmt. Die serbischen Delegierten werden indessen vor Eintritt in die Verhandlungen erklären, daß Serbien prinzipiell bei ihrem Standpunkt der Ablösung der Orientbahnen durch den serbischen Staat auch ferner beharrt.

Konstantinopel, 26. Jan. (B. B.) Die „Liberté" will wissen, daß der erste Teil der griechischen 500 Millionen-Anleihe, über die Ministerpräsident Venizelos mit der französischen Regierung und den großen Bankinstituten verhandelt hat, kaum vor der zweiten Hälfte des Monats März zur Ausgabe gelangen wird. Die türkische 600 Millionen-Anleihe werde bis 1. Mai vertagt werden.

Paris, 26. Jan. Nach einer offiziösen Meldung hat die französische Regierung in Wien erklären lassen, daß sie bereit sei, sich an der albanischen Anleihe zu beteiligen und derselben ihre Bürgschaft zu gewähren, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Anleihe auf Grund nationaler Gleichheit, also nicht durch Vermittlung der Oesterreichisch-italienischen Bank von Albanien erfolge.

Athen, 26. Jan. Die Agence d'Athènes ist ermächtigt, die Meldung zu dementieren, daß der Minister des Aeußern über die Anleihe, die anscheinend in Deutschland aufgenommen werden soll, Erklärungen abgegeben habe.

Französische Kammer.

y Paris, 26. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kammer beendete heute in ihrer Plenarsitzung die Diskussion über die Unterstützung der durch die Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Notgeratenen Familien. Sie nahm dann die Verhandlung über die Schulreform wieder auf bei der Vorlage, die sämtliche Gemeinden verpflichten soll, mit Unterstützung des Staates und des Departements die Kassen zu unterhalten zur Unterstützung der die weltliche Schule besuchenden Kinder armer Familien. — Die Verhandlung wird noch mehrere Sitzungen beanspruchen, da sich die Rechte und die Gemäßigten bemühen, auch die Privatschulen an den Vorteilen dieser Kassen teilnehmen zu lassen.

Die marokkanische Anleihe.

y Paris, 26. Jan., 8.15 N. (Priv.-Tel.) In der Deputiertenkammer ist der im Namen der Budgetkommission von dem Abgeordneten Long verfaßte Bericht über die marokkanische Anleihe erschienen. Es handelt sich bei dieser Anleihe nicht um die Deckung der von Frankreich für die Eroberung Marokkos gemachten Ausgaben, sondern um die erste zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes im Namen des Protektorates selbst unter französischer Garantie aufzunehmende Anleihe. Die Anleihe soll 170 250 000 Francs betragen und in 75 Jahren zurückzahlbar sein. Die Emission erfolgt in Raten je nach den Bedürfnissen der marokkanischen Regierung. Der Zinsfuß von 4.6 Prozent darf nicht überschritten werden. Aus der Anleihe sollen aufgewendet werden: 25 Mill. für die Tilgung der noch schwebenden Schulden des Maghzen, 5 Mill. Francs für die Entschädigung der Opfer der Aufstände von Fez und Marrakesch, 30 Mill. für Hafenbauten in Casablanca, 36 250 000 Francs für Straßenbauten, 7 Mill. für die Errichtung provisorischer Regierungsgebäude in Rabat, 31 Mill. für den Bau von Spitälern, Schulen und Verwaltungsgebäuden, für Post, Telegraph und Telephon, 7 Mill. für die Organisation einer Forstverwaltung, eines Katasterdienstes und für den Anfang eines Bewässerungssystems, 9 Mill. für Zuwendungen an die Gemeinden für die Vorbereitung des Planes eines Eisenbahnnetzes und für die Erhaltung der historischen Denkmäler. Die Kammer wird Donnerstag über dieses Ermächtigungsgesetz verhandeln.

Die Streikbewegung in London.

Ltr London, 25. Jan., 7.30 N. (Priv.-Tel.) In der Londoner Streikbewegung hat sich nichts verändert. Es dürften bereits gegen 40 000 Mann feiern. Auf der Kohlenbörse wurde heute Nachmittag mitgeteilt, daß die Händler keine Konzessionen machen wollen über die Garantie eines Minimallohnes von 25 Schilling wöchentlich hinaus. Andererseits haben die streikenden Kohlenträger, um zusammenzuhalten, auch den Firmen, die die geforderte Lohnerhöhung bereits bewilligt haben, nicht die Aufnahme des Geschäfts gestattet. Indessen ist es möglich, zu teurem Preis Kohlen zu erhalten, da es an nicht gut Gewerkschaft gehörigen Arbeitern nicht fehlt. Die Polizei gewährt den Arbeitswilligen Schutz. Versuche zur Vermittlung sind eingeleitet, versprechen aber bisher keine Erfolge.

Auch im Baugewerbe ist nun Streik, eine Aussperrung herbeigeführt. Sollte diese scheitern, so ist ein allgemeiner Stillstand zu erwarten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Transportarbeiter-Verband den Streikenden anschließt. Der Vorstand des Verbandes hielt am Mittwoch in Glasgow eine Sitzung ab.

Der Brief des Kardinals Kopp.

o Köln, 26. Jan. (Priv.-Tel.) Die führende Presse der Zentrumspartei bespricht, soweit sie der Kölner Richtung zuneigt, den Brief des Kardinals Kopp mit erzwungener Zurückhaltung, ohne aber ihre sichtliche Ueberraschung zu verbergen. Die christlichen Gewerkschaften dürften, da sie sich als eine rein wirtschaftliche Organisation fühlen, die einer Kontrolle der Kirche nicht unterstehe, in diesen Streit, der nunmehr innerhalb des deutschen Episkopates ausgebrochen war, einstweilen nicht eingreifen. Man erwartet im Hinblick darauf, daß der Konflikt, nachdem er durch die letzte Auslegung des Kardinals Kopp einen so ernsten Charakter angenommen hat, durch eine Kundgebung des Bischofs beigelegt werden soll. Ob das gelinge, sei freilich eine andere Frage. Bemerkenswert ist, daß die „Tremonia" meint, der christlichen Gewerkschaften werde wohl nichts anderes übrig bleiben, als ihr Firmenschild zu ändern, um ihre Unabhängigkeit zu sichern.

d Düsseldorf, 26. Jan. (Priv.-Tel.) In rheinischen Zentrumskreisen hat der Brief des Fürstbischofs Dr. Kopp an den Grafen Oppersdorf in der Frage der christlichen Gewerkschaften große Aufregung hervorgerufen. Das „Düsseldorfer Tageblatt", das Organ der Düsseldorfer Zentrumspartei, schreibt:

Die Rücksicht auf die hohe kirchliche Stellung des Briefschreibers verbietet uns, diese Kundgebung zu mißachten. Eine kritische Stellungnahme scheint uns nicht angebracht, bevor nicht von der beteiligten Gegenseite eine Antwort erfolgt ist, die möglicherweise doch die Dinge in ein anderes Licht stellen könnte. Bischof Schulte von Paderborn wird sich gewiß zu der Kundgebung des Kardinals Kopp äußern und es darf wohl erwartet werden, daß auch die übrigen Mitglieder des deutschen Episkopats im Interesse der ohne Zweifel sehr wichtigen Sache Stellung nehmen werden. Wir haben die lebhafte Hoffnung, daß es auf diesem Wege gelingen werde, den peinlichen Eindruck, den die Angelegenheit in ihrer gegenwärtigen Gestalt machen muß, aufzuhellen. Für die christlichen Gewerkschaften bedeutet die Kundgebung des Kardinals Kopp zweifellos eine Gefahr, daß ihren Mitgliedern neue Schwierigkeiten sich entgegenstellen. Wir, die wir die Männer und ihre Arbeit kennen, empfinden dies mit ihnen schmerzlich.

Deutsches Reich.

Götterdämmerung der hessischen Reichspartei.

a Darmstadt, 26. Jan. In einer von der hiesigen Ortsgruppe der hessischen Reichspartei veranstalteten öffentlichen Versammlung machte der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Bopp interessante Mitteilungen über ein Bündnis der Rechtsparteien für die in diesem Jahre bevorstehenden Landtagswahlen. Danach haben sich die sämtlichen rechtsstehenden Parteien zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen. Die Verhandlungen mit der Zentrumspartei hätten zu einer Uebereinstimmung der Gesichtspunkte geführt, die ein Vollabkommen mit Sicherheit erwarten lasse. Die Verhandlungen mit der nationalliberalen Partei ließen das gleiche wenigstens für das Land erhoffen. Was die Städte und insbesondere die Wahlkreise der Stadt Darmstadt anlangt, so hat die Reichspartei anscheinend nur geringe Hoffnung, mit den Nationalliberalen einig zu werden. Dazu führte Dr. Bopp folgendes aus:

Die rechtsstehenden Parteien haben in politischen Kämpfen der nationalliberalen Partei treue Folgschaft geleistet. Unser Dank war der des Hauses Oesterreich. Bei den letzten Stadtverordnetenwahlen wich die nationalliberale Parteileitung vor einigen jüdischen Parteimitgliedern zurück und knüpfte an die Berücksichtigung rechtsstehender Kandidaten Bedingungen, auf die einzugehen die Selbstachtung verbot. Keine Partei kann auf die Dauer ohne schwere Nachteile für ihre Gefolgschaft, für sich und damit die von ihr als wahr erkannte Sache auf selbständige Geltendmachung ihrer Machtansprüche verzichten, scheinen sie auch im Augenblick unerfüllbar. Wir denken dabei an das Wort des großen Engländers Carlyle: „Aber den kleinen Minoritäten. Ihr Kampf ist oft schwer, aber immer heroisch, wie der Kampf der Götter." Wir werden, der Schaukelpolitik der nationalliberalen Partei müde, die in Hessen nicht konservativ sein kann, während sie im Reich demagogisch wirkt, der nationalliberalen Partei nicht mehr nachlaufen und zum Landtag wie zum Reichstag in uns rechtsstehenden Parteien festgeschlossen den Kampf für einen der unsern aufnehmen.

Man kann den mühsam verhaltenen Ingrimm des reichsparteilichen Führers über die Zurücksetzung verstehen, die seine Mandatsansprüche bisher bei den Nationalliberalen erfahren haben. Aber wie wir die politische Psyche des Herrn Dr. Bopp zu kennen glauben, ist die Drohung mit der Aufstellung eines rechtsstehenden Gegenkandidaten nur darauf berechnet, die Nationalliberalen dafür zu gewinnen, daß der Reichspartei diesmal wenigstens eins der drei Darmstädter Mandate überlassen werde. Jedenfalls geht die Taktik Dr. Bopps darauf aus, zu verhindern, daß die Nationalliberalen sich mit der Fortschrittlichen Volkspartei über die Darmstädter Stichkreise verständigen. Die Nationalliberalen geraten durch die Kampfandrohung der Reichspartei in eine nicht ganz unerhebliche Situation. Allerdings erscheint es uns sehr zweifelhaft, ob der streitbare reichsparteiliche Führer den Kampf auch gegen die ihm so nahe verwandte nationalliberale Partei bis zum bitteren Ende ausfechten wird. Denn, wenn irgendwo, werden im Großherzogtum Hessen die reaktionärsten Programmpunkte reflos von der nationalliberalen Partei mit vertreten. Die Politik des Herrn Dr. Bopp dient also letzten Endes dem löblichen Zweck, daß er der Götter Neid von der nationalliberalen Partei fernhält, indem er dafür sorgt, daß die nationalliberalen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Organisationsversuche im Industriebezirk.

o Wanne, 25. Jan. Schon vor etwa zwei Jahren wurde der Versuch unternommen, im rheinisch-westfälischen Industriebezirk eine Sammlung der konservativen Elemente herbeizuführen. Der Erfolg, wenn man von einem solchen überhaupt sprechen kann, blieb sehr weit hinter den Erwartungen zurück. Es wurde in Wanne ein Verein gebildet, der es auf rund 60 Mitglieder gebracht hat. Nach der Reichstagswahl ist der Wanner Verein in der Oeffentlichkeit kaum noch hervorgetreten. Allerdings sind dann Gründungen loser Ortsgruppen noch in Essen, Duisburg, Mülheim und Dorsten zustande gekommen. Diese Ortsgruppen sollen jetzt zu einer einheitlichen Organisation zusammengefaßt werden. Zur Besprechung dieser Angelegenheit hatte Polizeidirektor Zachen-Dorsten auf heute Nachmittag hier eine Zusammenkunft der Konservativen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks einberufen. Er suchte in einem Vortrag die Notwendigkeit des geplanten Zusammenschlusses vom konservativen Standpunkt aus zu begründen und behauptete, daß nicht nur in der nationalliberalen Partei, sondern auch im Zentrum viel Unzufriedenheit anzutreffen sei. Es sei an der Zeit, alle diejenigen, die im Grunde ihres Herzens konservativ gerichtet seien, zusammenzuschließen. Man beschloß die Gründung einer „Deutschkonservativen Vereinigung für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk". In einer vertraulichen Besprechung wurden dann die inneren Organisationsfragen erörtert. Wie man nachher hörte, sollen in nächster Zeit die Paradereiter der konservativen Partei in den Industriebezirk geheten werden, um für die neue Vereinigung in der Oeffentlichkeit Propaganda zu machen.

d Düsseldorf, 26. Jan. Der am 7. Februar zusammentretende rheinische Provinziallandtag wird sich u. a. mit der Errichtung einer Provinziallebensversicherungsanstalt beschäftigen. Gegen diesen Plan erhebt sich eine Entschließung, die der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen heute einstimmig gefaßt hat. In der Entschließung wird betont,

Neues von Beethoven.

Herr Carl Wegeler (Koblenz), bekanntlich ein Nachkomme von Beethovens gleichnamigem Jugendfreund, sendet uns folgende Zuschrift: Ein Beethoven-Manuskript in der verzerrten, schwer zu entziffernden Handschrift der letzten Jahre, das, aus der Autographen-Sammlung eines italienischen Edelmannes stammend, vor kurzem in Berlin versteigert und von mir erworben wurde, enthält die untenstehenden Aphorismen. Die darin enthaltenen Gedanken — einzelne Sätze werden bereits veröffentlicht, das Ganze erscheint hier zum ersten Male — sind echt Beethovenschen Gehalts: Mahnungen an sich selbst zur Selbstlosigkeit, ernstem Schaffen und zur Resignation, Aeußerungen des Trotzes und der Auflehnung gegen alle Schicksalsschläge und deren Ueberwindung durch künstlerische Arbeit und Gottvertrauen kehren häufiger in seinen Briefen wieder (vergl. z. B. die Briefe an Wegeler von 1795 und 1801) und bilden den Inhalt seiner größten Werke. Auch dem Ausdrucke nach könnten die Gedanken von Beethoven selbst herrühren, der sich zwar häufig unbeholfen ausdrückt, sich aber bei andern Gelegenheiten, wie z. B. im Heiligenstädter Testament und in manchen Briefen, zu hochpoetischer Sprache, ja zu dithyrambischem Schwunge erhebt. Dunkel erscheint nur die poetische Hälfte der Vorderseite, vielleicht aber nur deshalb, weil möglicherweise der Anfang fehlt. (Das Ganze steht auf einem Quartblatte, dessen obere Seite unbeschnitten ist, wie auch die Schrift ganz oben beginnt, so daß es nicht unmöglich ist, daß es sich um ein Fragment handelt.) Da Beethoven es bekanntlich liebte, die ihn besonders ansprechenden Stellen aus seinen Tiefdenkgeschriftstellern schriftlich auszuziehen, so könnte es sich auch um eine solche Niederschrift handeln, und in diesem Falle wäre es von großem Interesse, festzustellen, aus welchem Werke obige Sätze stammen. Vielleicht kann jemand aus Ihrem großen Leserkreise darüber Auskunft geben?

Vorderseite:

Nicht Fragen, Thaten sollst Du spenden; Doch
selber opfern, ohne Ruhm und Lohn!
Erst übe wunder, willst Du sie enthüllen!
Nur so kannst du dein Dasein erfüllen —
Er hat mich je entsagen und entbehren
gelehrt, im heiligen gefühl der pflicht —
mir seinen Himmel zu zurückgelassen
Und sey's auch wirklich weisheit — o so schwebet
Vor meinem innern doch ein andrer Ziel,
sey dies ein wahn — ich glaub', es ist nichts besseres
Und darum gab ich ihm um andre wahrheit,
um andre Freudenlosen Dinnsel nicht —
Hat auch der Meister sich umsonst geopfert:
Doch heraus' ich lieber in dem schönen wahn,
Ihn nicht in Euer wahrheit zu erfreuen.

Rückseite:

Kampf für das recht und für des rechtes Tochter
die durch's gesetz verhängte ewige Freiheit;
Ergebung in des ungebeugten Willen
des Eisernen geschicks; gehorsam und
Entsagung und wandellose Treue bis in's
grab! — — Starke Arbeit! wird die
Ergebung üben und Entsagung?
Du bist ein Held — du bist, was zehnmal mehr ist,
ein ächter Mensch! — mein Wert
wäret — nur des schwächlings seiten
Herrscht der Eisenfinger des geschicks,
der Heldenmüthige bietet kühn die Harfe
die ihm der Schöpfer in den Busen legte
dem Schicksal der — mag's in den Saiten
wühlen;
Allein den innern herrlichen Akkord kann's
nicht
zerstören und die Dissonanzen verschmelzen
bald in reine Harmonie, weil Gottes Friede
durch die Saiten säuselt, nur in starker arbeit
muß der Starke Mensch erliegen oder auferstehn vom Staube!

(Der Text ist durchweg in deutschen Lettern geschrieben, nur die gesperrten Worte in lateinischen.)

Tango-Dämmerung.

Von **Oscar Müller** (Rom).

Der Kardinalvikar Pompili, dessen Funktion man beim Laienverständnis begreiflich macht, wenn man ihn den vatikanischen Dr. jur. v. Jagow nennt, hat mit seinem Bannstrahl gegen den Tango einen Toten hingerichtet oder einen Leichnam galvanisiert. Wie man will: der Tanz, dessen Namen so anzüglich ist, daß ihn die kirchliche Polizeiordnung nicht in den Mund nimmt, sondern ihn nach seinem Heimatort („d'oltre mare") heimlich macht, war schon in die Sterberegister der Mode eingetragen, und nur solche, die keine feinen Fühler haben, behandelten ihn noch, als ob er lebte.

Aber der Tango starb, als er in den Salons erschien und so merkwürdig wirkte, daß vom ihn philologisch und ethnologisch ergründete. Als Kaiser Wilhelm, die Königin von England und der Vatikan, geleitet auf die Ergebnisse dieser Enquete, sich gegen ihn erklärten, war er schon tot. Denn obwohl man versichert, daß ein alter römischer Kardinal, der nichts mehr für sich zu fürchten hat, sich in seinem Palast den Tango durch einen Tanzlehrer und seine Frau habe vortanzen lassen, ist nicht anzunehmen, daß das vatikanische Urteil der Unsittlichkeit durch eigene Reminiszenz begründet ist.

Immerhin hat das vatikanische Interdikt aufklärend dadurch gewirkt, daß es einige Verwirrung in die Kreise der Tangofreunde getragen hat. Die Frauen und Töchter der römischen schwarzen Aristokratie wissen jetzt, daß sie unsittlich waren, und es wiederholt sich hier ein Vorgang, welchen man oft bei der sexuellen Aufklärung oder anderen Einrichtungen bemerkt hat, bei denen der Eifer, das Schädliche zu treiben, es erst erzeugt.

Die Tanzlehrer, Hoteldirektoren und Vereinsvorstände erwägen nun, was zu tun sei, und wenn nicht alle Voraussichten trügen, so werden sie erklären, daß der Tango wie bei ihnen gefangen wurde, und daß das melancholische Gezippel und die schmierigsten Verrenkungen dieser Seifen nur zufällig zu dem Namen gekommen seien, dessen abkühle Bedeutung erst durch die geheimnisvolle Andeutung des römischen Kardinalbriefes bekannt geworden ist. Die neue Tanzjugendbewegung wird nun einen anderen Namen erhalten, und da sie nur Kraft der lasciven Suggestion einer entlehnten und fremdländischen Bezeichnung leben konnte, so wird sie bald aufhören, bequeme ältere Herren und zu keinen offentlichen Debenntnissen ihrer geheimsten Wünsche geneigte Damen in ihrem wohlanständigen und stattlichen Gleichgewicht zu stören.

Der Leichnam, der als Tango begraben und verflucht wurde, ist tot. Aus der Musik, zu der er blöde, blasse Schritchen tat und lebende Geiten heuchelte, kahnlacht der andere, echte, der nicht sterben kann und den kein Fluch erreicht. Die flackernde, brütende Weise, die wie Lavadoden sich duckt und duckt und gelbe, schreiende Flammen wie in einer gräßlichen Spielerei ausstößt, wird fortleben, in den Salons als Tanzmusik die Gesellsamkeit einer Gesellschaft zu illustrieren, die in einem dunklen Drang Berührungspunkte mit einer anderen Welt sucht, ohne sie zu finden, weil auch das Nahe ganz und stark sein muß, wenn es nicht schal und eitel sein soll.

Kleines Feuilleton.

— **[Die Tochter des Gesandten.]** Im Hinblick auf die Liebesheirat des dänischen Prinzen Axel mit der Tochter eines von dem am dänischen Hofe beglaubigten Gesandten erinnert die „Vossische Zeitung" an eine andere Liebesgeschichte, die sich ebenfalls am dänischen Königshofe ereignete und deren Heldin die Tochter eines preußischen Gesandten war. Die Geschichte ist wenig bekannt; es handelt sich hierbei um den seltenen, aber doch keineswegs einzig dastehenden Fall einer Doppelehe eines Fürsten. König Friedrich IV. von Dänemark (geboren den 21. Oktober 1671, gelangte am 25. August 1699 auf den Thron und starb am 12. Oktober 1730), der sich neben seinen zugemeten ernsten und nicht ohne Einsicht und Treue geübten Regentenpflichten allzu leicht seiner Leidenschaft hingab, ist der Held der Geschichte. Die Zahl der Frauen, die zu den erkorenen Freundinnen dieses Fürsten gehörten, ist groß. Im Jahre 1695 hatte er sich mit der Prinzessin Luise von Mecklenburg-Güstrow vermählt, die ihm bis zum Jahre 1700 vier Söhne und eine Tochter gebar. Aber schon in den ersten Jahren dieser anscheinend keineswegs unglücklichen Ehe wurde der König durch die Reize der jüngsten Tochter des preußischen Gesandten am Hofe zu Kopenhagen, J. C. B. v. Viereck, Helene Elisabeth, oder wie sie meist genannt wurde: Lilette, so stark gefesselt, daß er sich am 21. Oktober 1700 das Geburtstagsgeschenk machte, der junge Dame, der er wenige Wochen zuvor den Titel einer Gräfin von Adlershof verliehen und ein Jahreseinkommen von 20 000 Talern zugewiesen hatte, sich „zur zweiten Frau" antrauen zu lassen. Ihr Vater erhielt aus diesem Anlaß ein Rechtfertigungsschreiben an seinen vorgesetzten Minister, den Grafen Wartensleben, das immerhin merkwürdig genug war. Er führte in diesem Schreiben u. a. zur Entschuldigung des Schrittes seiner Tochter aus, daß sich in der Heiligen Schrift kein Wort finde, wonach es einem Könige und souveränen Fürsten verboten sei, mit mehr als einer Person in ehelicher Freundschaft zu leben. Trotz dieser Rechtfertigung ward Herr v. Viereck jedoch von seinem Gesandtenposten zurückberufen; er starb im Jahre 1738 auf seinen Gütern. Auch das „Glück", das seine Tochter gemacht, war nicht von langer Dauer. Sie gebar dem König einen Sohn im Jahre 1704, starb aber schon am 27. Juni des gewonnenen Jahres an den Folgen dieser Entbindung, und ihr Kind folgte ihr das Jahr darauf.

pk [Priester und Photograph dazu.] Die Priester dürfen photographieren! — so lautet der „Petite République" zufolge, eine Entscheidung des Vatikans. Die französischen Priester dürfen sich also in Zukunft der photographischen Kunst widmen, ja sogar damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Der Papst selbst hat darauf gedrungen, daß diese Frage entschieden werde, und hat selbst sein Gutachten abgegeben. Er erklärte, man müsse mit besonderer Aufmerksamkeit die Forderungen des freien Klerus in Frankreich studieren. Da unter den jetzigen Verhältnissen die Ausübung der Priesterfunktionen nicht mehr genügend einbringe, so habe der Klerus das Recht, sich anderweitig Mittel zu verschaffen. Es gab aber auch in dieser Frage Nunachtreinige, die Pius X. nachzuweisen suchten, daß das Photographieren ebenso den besten wie den schlimmsten Zwecken dienen könnte. Aber der Papst wollte auf diese Einwände nicht hören. Er erwiderte, daß die Priester keine photographischen Kerlchen im konventionellen Sinne des Wortes zu leiten brauchten, daß sie sich darauf beschränken würden, Porträts und erbauliche Szenen herzustellen, ferner Episoden aus der heiligen Geschichte für die Kinos. Und dabei sprach sich der Papst sehr günstig über die letzteren aus und versicherte: „Die Kinos sind trotz allem belustigend, und was belustigend ist, ist auch lehrreich." (?) So mußten die Sieger des Vatikans in diesem Punkte nachgeben. Sie erzielten dafür die Ermächtigung, eine Liste von Gewerben aufzustellen, die selbst in den Ländern, wo die Trennung der Kirche vom Staate durchgeführt ist, den Priestern untersagt bleiben sollen. Diese dürfen demnach weder Hotelbesitzer noch Schankwirte, noch Schauspieler und Sänger und vor allem keine „Jahrmarkts-Athleten" werden. Auch das Schlächterhandwerk ist ihnen untersagt.

— **[Aus dem Frankfurter Theatern.]** Die Direktion des Neuen Theaters teilt mit, daß sie das Fremdenlegionsdrama „Kameraden" von Erwin Rosen zur Aufführung erwerben hat. Die Premiere von Bring' „Schiffbrüchigen" wird von Freitag auf Sonntag verschoben werden; am Freitag gelangt „Die spanische Fliege" zur Aufführung.

daß der Verein schon bisher aus grundsätzlichen Bedenken die öffentlich-rechtliche Lebensversicherung bekämpft hat, weil er angesichts der in der ganzen Welt vorbildlichen Leistungen unserer privaten deutschen Lebensversicherungsanstalten kein Bedürfnis für diesen neuen Wettbewerb anerkennen könne. In Uebereinstimmung mit den Handelskammern Köln und Elberfeld könne es der Verein nicht als eine Aufgabe der Provinz ansehen, sich zu den privaten Versicherungsgesellschaften in Gegensatz zu stellen, die zu den wichtigsten Steuerträgern im Staate, der Provinz und der Gemeinde gehörten. Nach den bisherigen Erfahrungen seien Sicherheit und Leistungen der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung keineswegs größer als die der privaten Anstalten, die zu Gunsten eines durch die Provinz unterstützten Unternehmens zurückzudrängen und zu schwächen keinerlei Veranlassung vorliege, während der Eingriff der Provinz in das private Erwerbsleben die schwersten Bedenken hervorrufe. — Der Verein beschäftigte sich auch mit dem Entwurf eines Wohnungsgesetzes. Nach Entgegennahme eines Berichts des Abg. Dr. Beumer wurde ein Beschlußantrag angenommen, worin dargelegt ist, daß der Verein den Entwurf für eine geeignete Grundlage zur Lösung mancher Aufgaben des Wohnungswesens, für das die Industrie seit langen Jahren freiwillig und vielfach vorbildlich gewirkt hat, ansieht. Der Verein ist aber der Meinung, daß die in Rede stehenden Aufgaben nur gelöst werden können, wenn man diese lediglich dem Gemeinden überweist unter grundsätzlicher Uebertragung der Wohnungspolizei auf die Gemeinde.

Schweiz.

Heimatschutz. — Von der Universität Zürich.

⊙ **Zürich**, 14. Jan. Das schweizerische Zivilgesetzbuch hat den Behörden weitgehende Befugnisse zu Gunsten des Heimatschutzes eingeräumt; Staats- und Gemeindebehörden haben auch bereits in umfassendem Maße davon Gebrauch gemacht, indem sie Maßnahmen zum Schutze von Naturdenkmälern, der Pflanzen- und Tierwelt und von landschaftlichen Schönheiten erließen. Auch der glarnerische Regierungsrat beharrt entschlossen die Bahn des Heimatschutzes. Im August 1912 beschloß er, die ganze Gegend am Tödjoch, das Quellengebiet der Töß, das an den Kanton St. Gallen angrenzt, zu einer Wildreservation zu machen; die Jagd sollte gänzlich verboten und gleichzeitig ein durchgreifender Schutz der Pflanzenwelt gesichert werden. In jener einsamen, hochalpinen Charakter tragenden Gegend kommen Gemsen und andere Vertreter der Alpinen Fauna vor, außerdem gedeiht dort ein überaus mannigfaltiges, jeden Botaniker entzückendes Pflanzenleben. Ein großer Teil des Bodens gehört dem Kanton, der hier, namentlich auch zum Schutze gegen Ueberschwemmungen durch die früher sehr ungebärdige und gefährliche Töß, ausgedehnte Aufforstungen vorgenommen hat. Der Kanton St. Gallen hatte sich bereit erklärt, dieselbe Reservation auf seinem Gebiete zu errichten. Der Beschluß des Regierungsrates fand warme Zustimmung, nur die Bevölkerung der Gegend selber brachte keine Interesse für den Naturschutz auf. Aus Jägern, die für ihre Beute fürchteten, und Bauern, die glaubten, ein paar Büschel Gras den Gemsen und Rehen nicht abtreten zu können, bildete sich eine scharfe Opposition, die dem Kantonsrat eine Beschwerde einreichte und die Wiederaufhebung der Reservation forderte. In einer vielstündigen Debatte behandelte der Rat gestern diese Beschwerde. Den Gegnern der Reservation stand die Tatsache zur Seite, daß das kantonale Jagdgesetz keine besondere Befugnis der Regierung enthält, die Jagd räumlich zu beschränken, sondern nur von Beschränkungen auf Zeit und auf gewisse Wildarten spricht. Der Rat fand indessen, daß das Zivilgesetzbuch die Kompetenz des Regierungsrates hinreichend begründe und wies die Beschwerde ab, sah aber gleichzeitig den Regierungsrat ein, das Jagdgesetz zu revidieren, wobei man die weitere Absicht verfolgt, das veraltete, unbrauchbare und nur scheinbar demokratische Patentsystem durch das Reviersystem zu ersetzen, das den Gemeinden viel höhere Einnahmen bringt und eine bessere Verhütung des Wildschadens sichert. Die Regierung erhielt auch den Auftrag, für ausreichende Vergütung des Wildschadens in der Tödjoch-Reservation zu sorgen.

Unsere Hochschule nimmt gegenwärtig nach zwei Richtungen das öffentliche Interesse in Anspruch; der Regierungsrat hat ihr gewissermaßen als erstes Geschenk zur Einweihung des neuen Hochschulgebäudes die im April stattfindet, eine neue Universitätsordnung gegeben. Das alte Universitätsgesetz, das man noch immer nicht zu revidieren wagt, erlaubte freilich keine tiefen Eingriffe in den Organismus; so mußte die Universitätsordnung sich damit begnügen, den dringendsten Bedürfnissen entgegenzukommen. Sie bringt einige Verschiebungen der Kompetenzen, gibt dem Rektor mehr Befugnisse, setzt ihm eine feste Besoldung aus und paßt auch im übrigen die Organisation der Universitätsbehörden den Erfahrungen und Bedürfnissen an. Ein allgemeineres Interesse bietet die neue Stellung der Privatdozenten. Sie erhalten im Senat wie die außerordentlichen Professoren eine selbstgewählte Vertretung von zwei Delegierten mit beratender Stimme. Einer dieser Vertreter nimmt auch an den Sitzungen des Senatsausschusses teil. In den Fakultäten, die bei uns den ordentlichen und den außerordentlichen Professoren gleiche Rechte geben, erhalten die Privatdozenten keine ständige Vertretung, sie sollen aber, was bisher nicht der Fall ist, bei der Behandlung von Sachfragen, die ihr Spezialfach betreffen, zu den Verhandlungen der Fakultät beigezogen werden. Ferner können Privatdozenten, wenn sie eine mehrjährige und erfolgreiche Lehrtätigkeit hinter sich haben und durch wissenschaftliche Leistungen ihre Disziplin anerkanntermaßen gefördert haben, auf Antrag der Fakultät vom Regierungsrat zu Titularprofessoren ernannt werden, erhalten aber dadurch keine neuen Rechte. Der Regierungsrat hat dieser Befugnis noch das Wörtchen „ausnahmsweise" beigefügt; es soll damit verhindert werden, daß der Titel einfach erschlichen wird, wie es früher in Bern geschah. Notwendig war diese Einschränkung nicht, sie wird auch auf die praktische Anwendung der Bestimmung schwerlich großen Einfluß haben. Größere Aufregung als diese neue Universitätsordnung verursacht an unserer Hochschule die Frage, welchen Bildschmuck die Wände des Senats- und des Dozentenzimmers erhalten sollen. Das Urteil der Jury über die Prämiierung der Entwürfe hat den schärfsten Widerspruch in der Oeffentlichkeit gefunden, und war die vox populi in diesem Falle auch nicht gerade die vox dei, so doch wenigstens die Stimme der Vertreter der Wissenschaft und der Hochschulbildung. Auch die Dozentenschaft hat sich nach einer ziemlich bewegten Debatte mit unverkennbarem Abscheu von den prämiierten Bildern abgewendet, womit allerdings noch nicht gesagt ist, daß damit das Schlußurteil über die beiden Entwürfe gesprochen sei. Für die Regierung aber ist nun eine fatale Lage geschaffen; nach den Bestimmungen des Wettbewerbes haben die prämiierten Künstler das Recht, ihre Entwürfe auszuführen; andererseits kann eine demokratische Regierung, auch wenn sie in Kunstfragen kein Mehrheitsprinzip anerkennt, nicht wohl wagen, gerade denen, für die sie bestimmt sind, Bilder aufzudrängen, die ihnen ein Greuel scheinen. Vielleicht findet die juristische Fakultät den Weg. Jedenfalls werden die Wände der beiden Räume an der Einweihungsfeier noch genau so leer sein wie heute.

Gerichtszeitung.

Der Ausstrudelkampf der Zigarettenindustrie.

○ **Dresden**, 24. Jan. Der Tabaktrust spielte auch in einer Beleidigungsklage eine Rolle, die Syndikus Dr. Stresemann vom Verband sächsischer Industrieller und Syndikus Geyert vom Kartellschutzverbande gegen den Besitzer der hiesigen Zigarettenfabrik „Rias" Robert Böhme angestrengt hatten. Auch Böhme ist Trustgegner. Als vor einiger Zeit in den „Hansabundnachrichten für das Königreich Sachsen" ein Artikel gegen den Trust erschien, war er überzeugt, daß dieser die Trustgegner nur verleumden könne. Es entstand hierüber ein Briefwechsel mit Dr. Stresemann, der bekanntlich Geschäftsführer des Hansabundes ist, in dem Böhme schließlich behauptete, Stresemann habe zusammen mit Geyert eine Brandschatzung beabsichtigt. Böhme ging hierbei jedoch von völlig falschen Voraussetzungen aus. Die Sache liegt nach gerichtlicher Aufklärung wie folgt: Geyert ist auch Syndikus des Dresdener Zigarettenverbandes und als solcher erfuhr er, daß der Tabaktrust beabsichtige, die Waldtrauben-Gesellschaft zu monopolisieren. Einer Verhinderung läg im Interesse der deutschen Industrie. Es mußte aber discretest gehandelt werden und es gelang, die Gesellschaft vertraglich zu verpflichten, nur an trustfreie Zigarettenfirmen zu liefern. Es wurde auch bestimmt, daß die Gesellschaft von allen Lieferungen, auch von denen an Nichtverbandsmitglieder, zehn Prozent Provision an Geyert zahlen sollte. Das hatte Böhme, der für seine Bezüge nun bald einen zehnprozentigen Aufschlag zahlen mußte, eine Brandschatzung durch Geyert genannt. Er wußte aber nicht, daß bei der Schnelligkeit, mit der jener Vertrag geschlossen werden mußte, er nur persönlich auf Geyert lauten konnte und daß dieser die zehn Prozent Provision an seinen Verband abführte. Dr. Stresemann hat diese Tatsache dem Fabrikanten Böhme gesprächsweise mit den Worten mitgeteilt, Geyert habe die Provision „ohne Entschädigung" abgetreten, Böhme will jedoch gehört haben, „gegen Entschädigung". Vor Gericht wurde jedoch unzweideutig festgestellt, daß die beiden Kläger persönlich völlig einwandfrei handelten und von einer „Brandschatzung" im Sinne Böhmes keine Rede sein kann. Er wurde zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

= **Berlin**, 26. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Schwäbisch-Hall: Die frühere Erzieherin der deutschen Kaiserin, Johanna Lehkuchner, ist im 76. Lebensjahre im hiesigen Diakonissenhause, wo sie ihren Lebensabend verbrachte, gestorben.

a Köln, 23. Jan. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat ein Gutachten abgegeben über die geplante Eingemeindung der Stadt Mülheim (Rhein) und der Landgemeinde Merheim in die Stadt Köln. Er kommt zu dem Schluß, daß die Eingemeindung zu empfehlen sei, weil sie aus wirtschaftlichen Gründen sich als notwendig erweise. Die beiden Gemeinden haben zusammen etwa 75 000 Einwohner.

Braunschweig, 25. Jan. Heute Morgen vergifteten sich auf dem Bahnhof in Wolfenbüttel ein 17jähriger Handlungsgehilfe aus Göttingen und ein 16jähriges Mädchen aus Wolfenbüttel. Der junge Mann war sofort tot. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

m Gatin, 26. Jan. Der französische Vaudeville hat testamentarisch letztwillig, daß sein Vermögen im Betrage von 500 000 Mark dem Kaiser zum Ausbau der Seemacht zufallen solle.

ii Oberlahr (Rhein), 26. Jan. Beim Eislaufen auf der Nahe brach der siebenjährige Sohn des Gutsbesitzers Scheppert ein. Der Knabe wurde sofort von der starken Strömung erfaßt und unter die Eisdecke getrieben. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte erst nach mehrstündigem Suchen die Leiche geborgen werden.

Drahtmeldungen.

Nachdruck, telegraphischer oder telephonischer Verbreitung ist nur mit deutlicher Quellenangabe („Frkf. Ztg." gestattet.)

Privat-Depeschen der Frankfurter Zeitung.

⊙ **Dresden**, 26. Jan., 5.55 N. Im Wahlkreis Bautzen-Pegau ist gestern der nationalliberale Landtagsabgeordnete Kitzsche-Leipzig als gemeinschaftlicher liberaler Kandidat gegen Herrn v. Liebert aufgestellt worden. Es wurde bei dieser Gelegenheit von den nationalliberalen Vereinen des Kreises nochmals gegen die Behauptung des Liebertschen Wahlausschusses protestiert, daß für die Konservativen auch ein Teil der Nationalliberalen eintreten wolle.

Im Ministerium des Innern fand heute eine Konferenz von Vertretern der fünf sächsischen Oberversicherungsämter und von Vertretern des Landesverbandes der Krankenkasse statt. Es handelt sich dabei nicht um die Beilegung von Konflikten, die es augenblicklich in Sachsen nicht gibt, sondern man faßte Beschlüsse über eine einheitliche Durchführung des am 23. Dezember beschlossenen Abkommens zwischen Aerzten und Kassen in Sachsen.

≡ **Wien**, 26. Jan., 8 N. Die Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Generaldirektor Heineken und Direktor Frhr. v. Fletterdenberg, waren heute vom Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, dem Minister des Innern Heinold und dem Kriegsminister Krobatin empfangen. An allen diesen Stellen wurde mit Genugtuung betont, daß nunmehr mit den Nordddeutschen Lloyd Abmachungen getroffen sind, die den österreichischen staatlichen Interessen entsprechen und dabei den legalen Interessen der deutschen Schiffahrtsgesellschaft tunlichst Rechnung tragen. Die Herren Heineken und Fletterdenberg haben abends Wien verlassen.

ff Bern, 26. Jan., 8 N. Heute trat die Bundesversammlung zu einer achttägigen außerordentlichen Tagung zusammen, hauptsächlich zur Behandlung der Motion Michel im Nationalrat über den normal- statt schmalspurigen Bau der Brienzer See-Bahn.

W Petersburg, 26. Jan., 5.40 N. In Helsingfors starb Leo Mechelin, der Führer der finnländischen Autonomiebestrebungen und ehemaliger Präsident des finnischen Senats. Der Verstorbene hatte sich schon längere Zeit aus dem politischen Leben zurückgezogen.

Wolff's telegraphisches Correspondenz-Bureau.

Berlin, 26. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Thronfolger von Rumänien stattete heute Mittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Berlin, 26. Jan. Das Kronprinzenpaar wird von morgen ab, nachdem die wegen der Erkrankung des Prinzen Hubertus und Friedrich an Keuchhusten unterbrochene Konversation aufgehoben ist, an den Hofgesellschaften wieder teilnehmen. Die Kronprinzessin wird der Kaiserin bei den bevorstehenden Festlichkeiten in der Repräsentation zur Seite stehen.

Paris, 26. Jan. Nach einer Meldung aus Börsenkreisen wurde der Vertrag über den ersten Teil der russischen Eisenbahnanleihe im Nominalbetrage von 650 Millionen unterzeichnet. Der Emissionskurs der 4½proz. Anleihe soll mit 92 Prozent festgesetzt werden sein.

Paris, 26. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: Die spanische Kolonie in Argentinien hatte den Ministerpräsidenten Dato ersucht, ihr einen Vertreter in den Cortes zu bewilligen. Dato erwiderte, daß zur Erfüllung dieses Wunsches eine Verfassungsänderung notwendig wäre. Diese Antwort wird den spanischen Kolonien in Kuba und Mexiko erteilt werden, welche ebenfalls den Wunsch nach einer Vertretung in den Cortes erhoben.

Madrid, 26. Jan. Bestätigt das Gerücht, daß der König sich im Laufe des Sommers nach Argentinien begeben wolle, wird vom Ministerpräsidenten Dato erklärt, er habe zwar über diesen Reiseplan mit dem argentinischen Gesandten gesprochen, doch sei die Reise aus sachlichen Gründen unmöglich.

Turbon, 26. Jan. Der Eisenbahnerstreik ist für beendet erklärt worden.

= **Leipzig**, 26. Jan. Das Reichsgericht hat die Revision des Amtsrichters Knittel (Aussig), der vom Landgericht Gleiwitz am 3. Oktober wegen Beleidigung in vier Fällen zu 2400 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, verworfen. In der Begründung wird erklärt, daß mit Recht vier einzelne Handlungen angenommen worden sind, weil die vier beleidigten Personen in den fraglichen Sprüchen namentlich aufgeführt sind.

Wien, 26. Jan. Am Samstag wurde der Leiter der Sanitätsstation Oberalzing, Sommerer, der beim Transport des Blatternkranken Höller beschäftigt war, blatternkrank in das Josefspital eingeliefert. Außerdem erkrankten in der letzten Zeit in Verbindung mit dem Falle Höller eine Frau und drei Kinder an Blattern. Die Erkrankungen sind durchwegs leicht.

Paris, 26. Jan. Heute Nachmittag wurde hier das von einer Baugesellschaft für die neue Eduard VII-Straße gestiftete Reiterstandbild des verstorbenen Königs Eduard enthüllt.

Steckholm, 26. Jan. Der König beauftragte den Hofmarschall Reinhfjeld und den Landeshauptmann Hammarskjöld, nach Petersburg zu reisen, um mit Zar von dem Kaiser bestimmten Persönlichkeiten über die Regelung der Ehescheidungsangelegenheit zwischen dem Herzog und der Herzogin von Südermanland zu verhandeln.

Madrid, 26. Jan. Auf dem Militärflugplatz von Cuatro-vientos ist Leutnant Ramos, der Sohn eines Generals, aus 300 Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Der Bötterungsunfall.

ff **Bingen**, 26. Jan., 7.20 N. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein, der durch das starke Treibeis ohnehin nur unter großen Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden kann, endete heute Vormittag vollständig. Am Rhein herrschte so dichter Nebel, daß selbst der Trajektverkehr nach Rüdesheim eingestellt werden mußte.

A Köln, 26. Jan., 7 N. Heute Mittag 11 ein Urkundenfund des Kaisers eingetreten. Die Temperatur stieg auf 4 bis 5 Grad Celsius über Null. Es herrscht leichtes Tauwetter.

Frankfurter Handelsblatt.

Wiederabdruck der mit * bezeichneten Artikel und der Privat-Depeschen ist unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen nur mit deutlicher Quellenangabe „Frkf. Ztg." gestattet.

* **Sächsische Bodencreditanstalt. Dresden.** Bei dem Institut stieg nach dem Geschäftsbericht für 1913 der Zinsüberschuß um ℳ 30 000, der Provisionsgewinn um Mark 21 000, die sonstigen Einnahmen um ℳ 200 000. Andererseits waren auf den im Interesse des Hypothekengeschäfts ermäßigten Effektenbestand ℳ 142 000 Kursverlust abzuschreiben. Der Reingewinn ist um ℳ 120 000 höher, von welchem Betrag das Erfordernis für die Dividende von wieder 7 pCt. — es sind diesmal die ℳ 2 Mill. junge Aktien voll dividendeberechtigt — allein ℳ 90 000 beansprucht. Beim Obligationengeschäft konnte kein (i. V. ℳ 3374) Agio erzielt werden; es ergab sich vielmehr aus den Verkäufen ein Disagioverlust von ℳ 109 237 (i. V. ℳ 69 778), dem aus Rückkäufen ein Disagiogewinnen von ℳ 187 066 (ℳ 300 735) gegenüberstand. Nach Verrechnung dieser Beträge wie der Stempelabgaben und Spesen des Obligationengeschäfts, sowie Zuweisung von ℳ 100 000 (ℳ 50 000) aus dem Gewinn schließt das Pfandbriefgeschäftskonto mit einem Saldo von ℳ 472 486 (ℳ 492 228) unter den Passiven.

(In Mark)	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Aktienkapital	10 Mill.	10 Mill.	10 Mill.	10(12)Mill.*)	12 Mill.	12 Mill.
Hypothekenzinsen	5,945,262	5,945,347	6,080,196	7,071,349	7,320,479	7,396,212
Obligationenzinsen	2,065,280	2,065,280	2,000,192	2,217,462	2,504,612	2,722,287
Zins-Ueberschuß	873,217	720,997	777,464	792,867	973,497	1,033,855
Vortrag	98,237	97,236	80,239	96,693	119,497	100,627
Provisionen	338,743	339,798	360,059	389,116	399,362	399,998
Sonstige Zinsen	250,000	249,982	247,016	250,144	243,219	244,601
Bruttogewinn	1,560,717	1,356,413	1,272,980	1,320,810	1,469,335	1,731,371
Unkosten	175,788	207,428	240,231	277,303	279,056	289,031
Talonsteuer	—	40,000	—	—	—	—
Kriegsverl. Effekt.	—	—	—	—	—	241,902
Gewinn	1,384,929	—	—	—	—	—
Reingewinn	896,997	941,753	979,323	996,429	1,070,002	1,189,832
davon Vortrag	96,714	1,096,800	1,097,370	1,093,304	1,186,879	1,290,000
davon Reserve	100,000	70,000	50,000	50,000	100,000	50,000
davon Spezialreserve	40,336	50,440	50,000	54,425	19,873	24,557*)
davon Pfandbriefgesetz-K.	—	—	—	50,000	50,000	50,000
davon Neubau	50,000	50,000	50,000	50,000	50,000	50,000
davon Dividende	500,000	700,000	700,000	700,000	750,000	800,000
(in Prozenten	7	7	7	7	7	7
davon Tantiemen	61,141	61,141	61,141	61,141	61,335	66,170
davon Beamtenfonds	10,000	10,000	10,000	10,000	10,000	10,000
Vortrag	67,239	88,299	96,993	119,693	100,817	114,909

*) Davon Ende 1911 ℳ 10.00 Mill. umgewandelt. *) Für die außerordentliche Reserve.

Im Berichtsjahr wurden ℳ 8.10 (i. V. 13.80) Mill. Hypotheken neu ausbezahlt und ℳ 22.24 (15.85) Mill. prolongiert, während ℳ 5.95 (7.78) Mill. zurückgezahlt wurden. Der Hypothekenbestand hat sich danach von ℳ 181.70 Mill. auf ℳ 194.49 Mill., also um ℳ 2.78 (8.02) Millionen erhöht.

Im Hypothekenregister eingetragen waren Mark 182.17 (170) Mill. Von den Hypotheken hafteten Mark 0.56 (0.54) Mill. auf baureifen Terrains, alle übrigen ruhen an erster Stelle auf fertigen ertragfähigen Grundstücken. Landwirtschaftliche Grundstücke sind nicht beliehen. Die Darlehnsgrundpfandbriefe bestehen aus 1168 (1142) Kündbarch Darlehen. Auf Sachsen entfallen 699 (679) Darlehen mit ℳ 58.04 (55.72) Mill., auf Preußen 469 (463) mit ℳ 124.13 (122.28) Mill. Bei den ℳ 2.32 (2.71) Mill. Darlehen, die nicht als Obligationendeckung dienen, handelt es sich um teils kurz befristete, teils aus formellen Gründen noch nicht verwendete Objekte. Die Stückelung ergibt einen Durchschnittsbetrag von ℳ 155 795 (ℳ 156 735). Auf Darlehen bis ℳ 100 000 entfallen 282 (267) mit ℳ 20.20 (20.83) Mill., bis ℳ 500 000 504 (553) mit ℳ 136.03 (134.14) Mill., weiter 22 (wie i. V.) Hypotheken mit ℳ 15.61 (15.29) Mill., unter letzteren 2 (wie i. V.) Hypotheken in Höhe von ℳ 800 000 bis ℳ 1 Million mit ℳ 1.59 Mill. und eine (wie i. V.) Hypothek mit ℳ 1.30 Mill. An Zwangsversteigerungen war das Institut in 14 (8) Fällen beteiligt, ohne zur Uebernahme eines Grundstücks genötigt zu sein. Dem Steuerpreis von ℳ 3.54 (1.08) Mill. standen ℳ 2.61 (0.86) Mill. Beleihungen gegenüber gleich 73.72 (79.63) pCt. Bei 59 (77) freiwilligen Verkäufen betrugen die Beleihungen ℳ 0.15 (0.62) Mill., die Verkaufspreise ℳ 10.79 (13.25) Mill. Das Verhältnis ist hier 56.9 (58.9) pCt. Zinsrückstände von früheren Jahren als per 30. September 1913 — hier mit ℳ 2578 (0) gleich 0.09 (0) pCt. des Zinsensolls — fällige, sind nach dem Bericht nicht vorhanden.

Der Obligationenumlauf erhöhte sich von Mark 171 auf 178.07 Mill., also um ℳ 2.07 (5.41) Mill. Vom Umlauf waren ℳ 100.07 (106.01) Mill. Eurox., ℳ 44.47 (45.50) Mill. 4½proz. und ℳ 21.33 (22.49) Mill. 3½proz. Die gesetzliche Reserve enthält jetzt ℳ 1.72 Mill. (wie i. V.), die Spezialreserve 777 862 (ℳ 713 449), die außerordentliche Reserve ℳ 541 085 (ℳ 491 085). Die Bilanz weist an bar und Bankguthaben ℳ 2.56 (2.76) Mill., an Guthaben gegen satzungsgemäße Sicherheiten ℳ 2.41 (0.74) Mill. und an Effekten ℳ 2.47 (3.84) Mill. aus. Der Bestand an eigenen Obligationen hat sich von ℳ 0.89 auf 0.41 Mill. weiter vermindert.

* **Goldansammlungen durch die englischen Privatbanken.** Sir Edward H. Holden, Bart, der Präsident der London City and Midland Bank fordert seit Jahren mit viel Geschick, die englischen Depositenbanken sollten, unabhängig von der Bank von England, Gold in ihren Kassen ansammeln. Zweifellos hat er damit bereits Erfolge erzielt. So fand im vorigen Sommer eine Zählung der bisher angesammelten Goldbestände der „joint banks" statt, deren Ergebnis freilich nicht veröffentlicht wurde. In seiner sehr ausführlichen Generalversammlungsrede in der letzten Woche kam er wieder auf seine alten Forderungen zurück, indem er die geringen Goldvorräte Englands als ungenügend bezeichnete und verlangte, daß die Depositenbanken 5 pCt. ihrer Verpflichtungen in Gold bereit halten sollen. Seine Bank halte die Angelegenheit für so wichtig, daß sie im nächsten Jahresabschluß ihre Goldbestände gesondert ausweisen werde falls — so fügte er hinzu — bis dahin keine Abmachungen mit den andern Instituten getroffen worden sind. Diese Ankündigung ist von großer Tragweite; denn es erscheint klar, daß die andern großen Banken dem Beispiel der London and Midland wohl folgen müssen. England dürfte also im laufenden Jahr ein Hauptreflektant für Gold werden.

* **Vom südwestdeutschen Eisenmarkt** schreibt man uns aus Saarbrücken, 25. d. M.: „Die festere Tendenz des Eisenmarktes hat sich in den letzten Wochen durch verschiedentliche Preiserhöhungen für Stabeisen und Bleche ausgedrückt. Die Werke schritten zur Heraufsetzung der Preise, als sie die Beobachtung machten, daß zu Beginn des Jahres auf Grund der billigen Kontrakte reichlich Spezifikationen eingingen und die Neigung hervortrat, möglichst große und weitsichtige Abschlüsse zu tätigen. Bis jetzt ist es fast ausschließlich der Großhandel, der daran ging, die zusammengeschmolzenen Lager aufzufrischen. Der Konsum folgt nur langsam und ist noch immer zurückhaltend. Er denkt nur wirklich vorliegenden Bedarf und kann sich zu Meinungsäußerungen nur schwer entschließen, weil er täglich sieht, daß bei der Zwischenhand noch immer sehr günstig auszukommen ist. Die Beschäftigung der Werke ist augenblicklich sehr gut. Der billigere Geldstand und das herankommende Frühjahr lassen die Industrie zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Die Preise am Roheisenmarkt sind unverändert, die ab 1. Januar geltenden Preise sind in Kraft getreten. Die Abschlüsse für das erste Halbjahr sind nicht in der Höhe ausgefallen, wie vor einem Jahre. Der Abruf hat auch nachgelassen. Das Geschäft in Ferromangan ist in Anbetracht der Jahreszeit sehr ruhig. Die vom Stahlwerksverband festgesetzten Preise für I- und U-Träger sind unverändert. Die Werke liefern sehr prompt, da ihre Lager sehr bedeutend sind. Die Hoffnung, daß eine lebhaftere Bautätigkeit ab Frühjahr einsetzen wird, ist vielleicht berechtigt. In Stabeisen und zu den billigsten Preisen sehr große Schlüsse getätigt worden. Auf Grund dieser Abschlüsse ist der Spezifikationseingang sehr gut und längere Lieferzeiten sind wieder an der Tagesordnung. Auch für den Export stehen namhafte Abrufungen zu Buch. Werke mit ausgedehnten Walzprogrammen hatten heute auf einen Grundpreis von ℳ 97 bis 98 die Tonne Frachtgrundlage Neunkirchen. Ob zu diesen Preisen schon nennenswerte Geschäfte für das zweite Quartal gemacht worden sind, ist wohl zu bezweifeln. Vorerst scheint es sich zu diesen Preisen nur um unbedeutende Abschlüsse zu handeln. Das neue Gebenkirchener Werk in Bach ist jetzt mit einem allerdings noch sehr beschränkten Walzprogramm auch auf dem Markte erschienen. Für Grob- und Mittelbleche haben die Preise um ℳ 5 bis 6 die Tonne erhöht, während für Feinbleche bereits über ℳ 15 Erhöhung eingetreten sind. Ersteres sind bei schlanken Spezifikationen in 2 bis 4 Wochen erhältlich, während für Feinbleche die Beschäftigung so gut zu sein scheint, daß ein bekanntes Werk in Lothringen Lieferungen von einem halben Jahre und noch mehr verlangt. Verzinkte und verbleite Bleche konnten auch ihr Preisniveau halten. Die größte Enttäuschung brachte der Abbruch der Verhandlungen des Röhrensyndikats im letzten Augenblick. Selbst eingeweihte und beteiligte Kreise hielten das Syndikat für perfekt. Seit Oktober v. J. war überaus lebhaft gekauft worden und die Preise wurden gegen ihren Tiefstand um ca. ℳ 800 pro Ladung — für Sorten unter 1 Zoll — noch mehr in die Höhe gesetzt. Das geht jetzt alles wieder verloren. Der Röhrenmarkt scheint nicht zur Ruhe kommen zu wollen. Seit der Auflösung des letzten Syndikats ist viel Geld in Röhren verloren worden, was auch weiterhin der Fall sein wird. Der Markt für blanke und verzinnte Drähte sowie Drahtstifte liegt unverändert schlecht.

Der Schrottmarkt ist lau, das Angebot groß, die Nachfrage im Inlande sehr gering. Das Ausland ist Nehmer zu sehr unlohnenden Preisen.

* **Aus der Kleineisenindustrie** schreibt man uns: „Seit Anfang d. J. hat sich die Lage der Kleineisenindustrie im Gegensatz zu der der schweren Eisenindustrie nicht gebessert. Eine Ausnahme machen nur einige wenige Branchen, in denen feste Preiskonventionen bestehen. In vielen Betrieben der anderen Branchen wird dagegen bereits seit längerer Zeit mit Einschränkung gearbeitet, nachdem die Lager schon einen bedeutenden Umfang angenommen haben. Alle Hoffnung ist jetzt auf das kommende Frühjahr gerichtet, wo man bei billigerem Geldstand ein lebhafteres Baugeschäft erwartet. Die Syndizierungsbestrebungen sind ziemlich ins Stocken geraten. Mit Jahresschluß sind übrigens der Verband Deutscher Ambußwerke und der Ofenrohrverband aufgelöst worden. Neu gegründet wurden die Hufnägelkonvention und der Baubeschlagverband.

Speziell ist es in Bauartikeln äußerst still. Die Preise bleiben sehr gedrückt und die vorliegenden Orders werden heiß umstritten. In einigen Artikeln, speziell in Baubeschlägen haben sich Syndikate gebildet; wenn auch dadurch die Preise gesünder wurden, so bringt die geringe Beschäftigung dennoch keinen Nutzen. In der Schlösserindustrie entwickelt sich, soweit Konventionen bestehen, die Lage normal weiter. In Türschlössern für Baubedarf macht sich nach wie vor eine starke Zurückhaltung bemerkbar. Auch hier, wo lose Konventionen bestehen, ist die Situation nicht immer günstig, wenn Außenseiter durch Preisunterbietungen den Markt verderben. Dieses ist z. B. in Schrauben und Nieten der Fall. Speziell hat der Nietenmarkt eine derartige ungünstige Entwicklung genommen, daß die Preise längst verlustbringend geworden sind. In der Kettenindustrie haben sich seit dem Zusammenschluß der deutschen Kettenfabrikanten zu einer Konvention die Preise etwas gebessert. Die Beschäftigung ist normal zu nennen. Der Drahtmarkt liegt nach wie vor sehr darnieder; es gibt nur kleine Aufträge zu schlechten Preisen. Ob hier demnächst die Syndizierungsbestrebungen von Erfolg sein werden, hängt von der Erneuerung des Walzdrahtverbandes ab. Jedenfalls ist gegenwärtig der Drahtmarkt in einer solch schlechten Verfassung, daß die kleineren Fabriken nicht mehr lange mitkommen können. In Solinger Schneidewaren ist das Geschäft zu wünschen übrig. Das Weihnachtsgeschäft hielt sich in sehr engen Grenzen, die Betriebseinschränkungen nehmen daher zu.

Infolge des Frostwetters hat sich das Geschäft in Schlittschuhen allerdings dermaßen gebessert, daß die Vorräte vielfach nicht ausreichten, um den dringendsten Bedarf zu decken. Das flotte Geschäft in dieser Branche ist aber ein Ausnahmefall."

* **Aktienbrauerei „Union" vorm. C. Ueberle und F. Charlier, Trier.** Der Abschluß der Gesellschaft für das am 30. September 1913 abgelaufene Geschäftsjahr wird uns erst jetzt nach der Generalversammlung bekannt. Das ist leidlich zu bedauern; denn die Aktiengesellschaften sollten unbedingt vor der Generalversammlung ihre Abschlüsse bekanntgeben, um den Aktionären Gelegenheit zu geben, in der Generalversammlung dazu Stellung zu nehmen. Auch jetzt liegt uns der Bericht noch nicht vor, vielmehr lediglich die Bilanz; diese bietet für die Aktionäre eine bittere Enttäuschung, denn die Dividende, die in den beiden letzten Geschäftsjahren je 7 pCt. betragen hatte, sinkt auf 4 pCt. Die Ergebnisse stellen wir unten, soweit angängig, mit den vorjährigen zusammen. Der Erlös aus Bier und Nebenprodukten hat sich um ℳ 67 182 ermäßigt, andererseits ist das in einem Posten mit den Aufwendungen für Beleuchtung und Reparaturen ausgewiesene Erfordernis für Rohmaterialien um ℳ 64 452 zurückgegangen. Die sonstigen Unkosten sind etwas gestiegen. Die Abschreibungen halten sich auf Vorjahrshöhe. Unter Berücksichtigung des um ℳ 7710 geringeren Vortrages bleibt der Reingewinn um ℳ 22 775 hinter dem vorjährigen zurück. Das Erfordernis für Dividende ist um ℳ 30 000 geringer. Was mit dem Reingewinn geschieht, darüber bleiben die näheren Mitteilungen des Geschäftsberichtes abzuwarten.

(In Mark)	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13
Aktienkapital	1,— Mill.	1,— Mill.	1,— Mill.	1,0(0,9) Mill.	1,0 Mill.	1,0 Mill.
Überschuß	84,000	90,000	94,000	98,327,900	104,700,000	?
Vortrag	12,000	12,000	9,000	6,000	11,000	4,000
Bierertrag	548,718	701,289	670,000	716,473	801,000	816,200
davon Eigenbau	39,000	34,000	31,000	29,000	30,000	4,021
Brutto-

kaiserlich Vollmachten erteilen, sondern an den bevorstehenden Entschließungen persönlich entwirken.

Berlins Kohlenverbrauch. Die gesamte Kohlenausfuhr betrug im Jahre 1913 nach dem „Berl. Amt" für Berlin 3.75 (i. V. 3.86 und 1911: 3.41) Mill. t, für Berlin samt den Vororten 7 (6.88 bezw. 6.03) Mill. t. Die Einfuhr aus England, die 1912 infolge der Streiks von 0.84 auf 0.76 Mill. t zurückgegangen war, hat sich wieder beträchtlich erhöht; mit 0.98 Mill. t hat sie die bisher höchste Ziffer erreicht. Von der Ruhr kamen ebenfalls wieder mehr Kohlen, nämlich 0.95 (i. V. 0.90) Mill. t, während die oberschlesische Anfuhr auf 0.90 (1.21) Mill. t zurückgedrängt wurde. An Braunkohlen und Briketts gingen 1.32 (1.35) Mill. t ein, davon 1.31 (1.347) Mill. t aus Preußen und Sachsen. Der Bedarf Berlins stellte sich an Kohlen und Koks auf 2.39 (2.38) Mill. t, wovon 0.90 (0.73) Mill. t von England, 0.34 (0.29) Mill. t von der Ruhr und 0.86 (1.12) Mill. von Oberschlesien gedeckt wurden. Der Bedarf an Braunkohlen und Briketts, der fast ganz aus Preußen und Sachsen befriedigt wurde, stellte sich auf 1.31 (1.34) Mill. t.

Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G., Elberfeld. In Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen über den Abschluß für 1912/13 (wieder 7 pCt. Dividende) ist noch nachzutragen, daß der schlechte Geschäftsgang in der Textilindustrie und das darniederliegende Baugeschäft den Bierkonsum beeinträchtigte. Ziffern für den Absatz werden nicht genannt (i. V. ca. 230 000 hl). Nach der Bilanz sind bei M 4.45 Mill. Aktienkapital, M 1.32 (1.88) Mill. Obligationen und M 1.55 (1.65) Mill. Hypothekenschulden die Immobilien insgesamt mit M 4.64 (4.72) Mill. und die Maschinen mit M 479 350 (M 477 528) bewertet. Den M 1.32 (1.46) Mill. Kreditoren und M 384 069 (M 424 802) gestundeten Brauzinsern stehen an Bar, Wechseln und Effekten M 560 296 (M 636 551), an Vorräten M 794 011 (M 778 399) und an Debitoren M 4.70 (4.84) Mill., darunter M 1.94 (1.95) Mill. Hypothekendarlehen und M 0.67 (0.68) Mill. Bankguthaben gegenüber. Die Reserve wird mit M 680 179 (wie i. V.), die Extrareserve mit wieder M 481 382 und der Delkrederefonds mit M 612 574 (M 611 728) aufgeführt. Im neuen Jahr habe der Absatz eine weitere Zunahme zu verzeichnen.

Bayerische Treuhand A.-G. München. Nach dem Bericht für 1912/13 war die Revisionsabteilung das ganze Jahr hindurch stark beschäftigt. Einschl. M 7 909 (i. V. M 8 526) Vortrag beträgt der Reingewinn M 34 968 (M 33 174), aus dem wieder 5 pCt. Dividende bei M 1.50 Mill. Aktienkapital, auf das noch M 1 125 000 ausstehen, verteilt, der Reserve unverändert M 3000 zugewiesen und M 9 248 vorgetragen werden sollen. Die laufenden Verbindlichkeiten betragen M 181 962 (M 112 961), denen an Debitoren M 208 994 (M 120 385), an Bankguthaben M 287 084 (M 213 115) und an Effekten M 198 334 (M 193 539) gegenüberstehen.

Bank für Graubünden, Chur. Die Bank schlägt für 1913 wieder 7½ pCt. Dividende auf Frs. 4.20 Mill. Aktienkapital vor, wobei die Frs. 700 000 junge Aktien halb dividendenberechtigt sind.

Grundkredit-Bank, Königsberg. Das Institut, das bekanntlich für 1913 seine Dividende von 6½ auf 9 pCt. erhöht, weist bei M 1.50 Mill. (wie i. V.) Aktienkapital den Umlauf an 4proz. Inhaber-Obligationen nach Verrechnung eines Eigenbestandes von M 0.44 Mill. mit M 0.56 (i. V. 0.69) Mill. aus, denjenigen an 4proz. Hypothekar-Obligationen mit M 4.48 (4.76) Mill. und den an 3½proz. Hypotheken-Obligationen mit M 64 100 (M 81 000). Andererseits waren ausgegeben in Lombardkrediten gegen Unterpfand M 1.32 Mill., die abzüglich eines Sicherheitsfonds von M 33 000 mit Mark 0.99 (0.89) Mill. zu Buch stehen. Die Pfandbrief-Hypotheken umfassen M 0.26 (0.62) Mill., die freien Hypotheken M 0.40 (0.70) Mill. Nachgewiesen werden weiter unter den Passiven M 1.26 (0.96) Mill. Depositen, M 0.32 (0.63) Mill. Sparenlagen, während die im Vorjahre ausgewiesenen Lombarddarlehensschulden von M 0.47 Mill., ebenso wie eine damals verzeichnete Akzeptlast von M 0.15 Mill. getilgt sind. Vorhanden waren andererseits an Kassa und Bankguthaben M 0.49 Mill. (M 74 208), an Wechseln M 0.92 (1.47) Mill., an Wertpapieren M 0.30 (0.32) Mill. Die Reserven enthalten nunmehr M 700 000 oder 46⅔ pCt. des Aktienkapitals. Grundstücke hatte das Institut laut Bericht in 1913 nicht zu übernehmen.

„Cession" Rückversicherungs-A.-G., München. Unter dieser Firma wurde eine neue Rückversicherungsgesellschaft mit 1 Mill. Aktienkapital gegründet. Die auf Namen lautenden Aktien werden zum Nennbetrage von M 1000 zuzüglich eines Betrages von je M 50 zur Deckung von Spesen und Kosten ausgegeben. Die Gründer sind die Herren Karl Herold in München, Alfons v. Brockmann, Generalkonsul in München, Max Weinschenk, Kommerzienrat, in Regensburg, Eugen Mai in München, Julius Schmid, Spinnereidirektor in Hof, Dr. jur. Reinhold Schulze, Kommerzienrat in München, und die Süddeutsche Rückversicherungs-A.-G. in München. Vorstand ist Herr Dr. jur. Reinhold Schulze, Direktor der „Süddeutschen". Bei der Neugründung handelt es sich somit um eine Erweiterung der Rückversicherungsorganisation letzterer Institute.

* **Vom Liverpooler Baumwollmarkt** wird uns unterm 24. d. Mts. berichtet: „Der Terminmarkt liegt matt auf die Ziffern der amerikanischen Ernteschätzung, welche auf höhere Ernteresultate hinzuweisen scheinen, als man letztlich erwartet hatte. Auf Grund derselben scheint ein Resultat von 14¾ bis 14½ Mill. in Sicht. Andererseits übten die leichteren Geldsätze und die besseren Kurse der Effektenbörsen zeitweise einen anregenden Einfluß auf den Markt aus, sodaß diese Woche ein Rückgang für Terminware von nur 2 bis 3 P. zu verzeichnen ist. Das Geschäft ist fast ganz professionell, aber wenn auch der Kontinent abgabelustig war, so schien die lokale Spekulation die von dieser Seite erfolgenden Käufe schlank zu absorbieren. Man sprach davon, daß von einer Gruppe der Versuch gemacht werde, die Kontrolle über den Markt für die näheren Monatstermine zu erlangen. Auf dem Lokomarkt herrschte ziemlich gute Nachfrage für Rechnung der Spinner, und auch die amerikanischen Berichte lauten hinsichtlich der Nachfrage nach effektiver Ware günstig. Amerikanische Sorten sind 5 P. höher. Für bessere Qualitäten herrscht anhaltender Bedarf. Brasilianer sind 4, Aegypter und glatte Peruaner 5 P. teuerer. Unter Ostindiern sind Broach und Tinnivelly ⅛ d teuerer.

Die Zufuhr betrug 230 011 Ballen, wovon 181 602 amerikanische, 800 brasilianische, 10 026 ägyptische, 3087 peruanische und westindische und 1458 ostindische Baumwolle. Der Umsatz am Platze belief sich auf 68 400 Ballen, wovon Spinner einschließlich der direkt bezogenen 111 267 B. entnahmen. Wirkliche Ausfuhr 4 836 B. Der Vorrat am Platze beziffert sich auf 1 073 170 B. gegen 1 461 130 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, davon sind amerikanisch 843 280 gegen 1 283 880, ostindisch 18 840 gegen 3250. Schwimmend sind an amerikanischer Baumwolle für Liverpool 262 000 gegen 260 000, für den Kontinent 434 000 gegen 580 000. Der gesamte sichtbare Vorrat beläuft sich auf 5 360 590 (5 348 890) Ballen, davon sind amerikanisch 4 457 590 (4 651 790), ägyptisch 458 289 (475 500), ostindisch 269 690 (104 600).

Bei stetigen Preisen zeigt der Tüchermarkt in Manchester eine kleine Besserung in der Nachfrage, aber in vielen Fällen zögern die Käufer noch, die Preise der Fabrikanten zu akzeptieren, besonders halten sich die indischen Anfragen etwas unter den letzteren. Diesegen herrschte besserer Absatz nach China für graue Tücher. Die Levante und Aegypten sind zur Zeit etwas reserviert. Das Garngeschäft hat weiter schleppende Haltung gezeigt. Wenn auch in einigen Fällen Spinner größere Abschlüsse gemacht haben, so dürfte in der amerikanischen Abteilung der gesamte Umsatz noch wesentlich unter dem normalen Niveau zurückbleiben. Aegyptische Sorten liegen etwas günstiger, da die Nachfrage für diese befriedigend bleibt. Die Preise sind unverändert. In der Exportbranche zeigt sich Zurückhaltung."

* **Aus der Lederhandschuhbranche.** Man schreibt uns: „Wie bereits vor kurzem mitgeteilt, haben sich die maßgebenden Schmaschen-Handschuhfabrikanten Deutschlands zu einer Interessenvertretung zusammengeschlossen. Diese Vereinigung hat beschlossen, Minimalverkaufspreise der fertigen Handschuhe festzusetzen. Da sich die Vereinigung schlüssig gemacht hat, nur auf der Basis vorjähriger Preise einzukaufen, so dürfte damit eine bessere Rentabilität der Schmaschen-Handschuhfabrikation zu erwarten sein."

Drahtmeldungen des Handelsteils.

r **Berlin,** 26. Jan., 8 N. In den nachträglichen nochmaligen Verhandlungen der **Heldburg-Verwaltung** mit den Vertretern des **Fürstenkonsorts** wurde, wie ich erfahre, eine Aufbesserung des Abschlußpreises für die 25½ Mill. Heldburg- und die M 500 000 Hastenburg-Obligationen um 1 pCt. auf 91 pCt. erreicht. Danach stellte sich der Erwerb der Finns-Majoritäten um M 20 000 billiger als zuletzt vorgesehen, d. h. um ca. M 15 für jeden Kux, der danach mit ca. M 560 statt M 575 einsteht. Der Ankauf ist nunmehr als perfekt zu betrachten.

r **Berlin,** 26. Jan., 6 N. Im heutigen Prolongationsgeschäft bedungen (alles in Prozenten): **Report:** Disconto-Commandit 0.55, Deutsche Bank 0.625, Dresdner Bank 0.625, Handels-Anteile 0.75, Commandit- und Disconto-Bank 0.50, Darmstädter Bank 0.50, Nationalbank 0.80, Schaaffhausen 0.25, Credit-Aktien 0.125, Franzosen 0.475, Lombarden 0.075 G. **Deport:** 4proz. Italiener gleich, 4proz. ungar. Kronen 0.125, 80er russ. Anleihe 0.10 100pfer do. Anleihe 0.10, alles mit Courtage.

Der Liquidationskurs für **türkische** 400 Fr.-Lose ist heute auf 167.50 pCt. festgesetzt worden.

Die **Lübecker Privatbank** hatte bei M 1030 Mill. (i. V. 1071 Mill.) Umsatz einen Reingewinn von M 288 298 (Mark 243 031) und verteilt daraus bekanntlich 7½ pCt. (7 pCt.) Dividende auf M 3 Mill. Aktienkapital. Auf eine Durchführung der Ausgabe von M 600 000 in neuen Aktien sei in Anbetracht der im Frühjahr herrschenden kritischen politischen und Geldverhältnisse verzichtet worden. Der frühere Beschluß sei dadurch aufgehoben und soll eventuell einer Generalversammlung erneut unterbreitet werden.

Die **Berliner Mittelstandsbank e. G. m. b. H.** erzielte bei M 124 000 (i. V. M 105 000) Zinsenein nahme einen Reingewinn von rund M 50 000 (M 22 000). Nach M 11 600 Reservedotierung entfällt auf die Mitgliedergutshaben eine Dividende von 5 pCt.

Die neue zur Beschlußfassung über die Obligationen-Ausgabe berufene Generalversammlung der **Ver. Hüttenwerke Burbach-Düdelingen** A.-G. soll nunmehr beschlußfähig am 3. Februar stattfinden.

Die Generalversammlung der **Held u. Francke** A.-G. in Berlin hat auch über Erhöhung der Aufsichtsratstantieme (bisher 4 pCt. vom Supergewinn über 4 pCt. unter Anrechnung von M 1500 Fixum pro Mitglied) zu befinden.

Unter der Firma **Lübecker Kohlen-Großhandel** G. m. b. H. wurde mit M 1.25 Mill. Stammkapital eine neue Kohlenhandelsgesellschaft in das Handelsregister eingetragen. Geschäftsführer ist Kaufmann Hans Reuter, U. a. bringt der Gesellschafter Kaufmann J. L. E. Possehl (Lübeck) in Anrechnung auf seinen Stammanteil Kranen und elektrische Anlagen im festgesetzten Wert von M 315 000 ein.

Die in 1912 mit M 400 000 Aktienkapital gegründete **Akt.-Ges. Alexanderplatz** vereinnahmte im ersten Geschäftsjahr für Mieten M 81 250 und auf Hotelkonto M 82 819, hatte andererseits aber allein für Zinsen auf die M 4.80 Mill. Hypotheken M 122 744 zu zahlen. Es entsteht ein Verlust von M 15 775. Das Grundstückskonto figuriert mit M 5.10 Mill. Für die aus dem Aufsichtsrat scheidenden Oberbürgermeister Thening und Rechtsanwalt Rein wurden die Herren Kramme, Prinz, Magnus und Frey neu gewählt.

Die **Ozean-Dampfer**-A.-G. in Flensburg schlägt aus M 205 354 (i. V. M 229 417) Reingewinn wieder 10 pCt. Dividende vor.

Auf die Aktien der in Liquidation befindlichen **Akt.-Ges. für Wagenbau** vorm. Jos. Neuß in Berlin gelangt die dreizehnte Quote mit M 620 pro Aktie gleich 103⅓ pCt. zur Rückzahlung. Bisher wurden im ganzen 70 pCt. zurückgezahlt.

Der erste, einen halbjährigen Zeitraum umfassende Abschluß der **Brauerei Oswald Berliner** A.-G. in Berlin ergibt nach M 26 383 Abschreibungen einen Reingewinn von M 7878. Die heutige Generalversammlung beschloß, ihn vorzutragen; ferner wurde auf Antrag des Vorsitzenden die Erteilung der Entlastung an den früheren Vorstand ausgesetzt, da die Nachprüfung der früheren Geschäftsführung noch nicht habe beendet werden können. In den Aufsichtsrat wurden Rechtsanwalt Jacquiel und Fabrikdirektor Siegbert Meyer zugewählt. Von dem neuen Geschäftsjahre erhofft die Verwaltung ein wesentlich besseres Ergebnis.

Stuttgart, 26. Jan. (W. B.) Die Württemberg. Finanzverwaltung hat mit der **Stuttgarter Lebensversicherungsbank** (Alte Stuttgarter) einen für beide Teile auf 10 Jahre unkündbaren **Darlehensvertrag** über M 3 Millionen abgeschlossen. Sie ist dadurch, wie das „Neue Tagblatt" meldet, in der Lage, auf die Ausgabe einer Anleihe, der sich seinerzeit erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellten, vorderhand zu verzichten.

k **Leipzig,** 26. Jan., 8.45 N. Die hiesige **Rauchwarenfirma M. Seutard** ist in Konkurs geraten, nachdem ein angestrebter Vergleich gescheitert ist. Die Passiven beziffern sich auf mehrere hunderttausend Mark.

Amtlicherseits wird die Meldung vom angeblichen Ankauf von Kohlenfeldern durch die sächsische Regierung in der altenburgischen Flur Serbitz als unzutreffend bezeichnet.

a **Kaiserslautern,** 26. Jan., 7.15 N. Der Aufsichtsrat der **Gasanstalt Kaiserslautern** schlägt die Verteilung von 15 pCt. Dividende vor.

h **Hannover,** 26. Jan., 8.10 N. Die **Lindener Eisen- und Stahlwerke A.-G.** schlägt 10 pCt. (wie in den letzten vier Jahren) Dividende und eine Erhöhung des Aktienkapitals um M 400 000 vor. Auf 5 alte entfallen 2 neue Aktien zu 125, die voll dividendenberechtigt für 1914 sind. Die Kapitalserhöhung bezweckt die Vergrößerung der Anlagen und Verstärkung der Betriebsmittel.

a **Nürnberg,** 26. Jan., 7 N. Zum Direktor der **Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Gebr. Lederer** wurde der Brauereidirektor Albert v. Mühldorfer, zur Zeit Direktor der Deutschen Bierbrauerei-Gesellschaft in Berlin, gehörig aus Passau, gewählt. Nachdem die Beschlüsse der letzten Generalversammlung durch die Eintragung rechtsgültig geworden sind, werden in den nächsten Tagen die Aktionäre zur Einreichung ihrer Aktien behufs Zusammenlegung und zum Bezuge der neuen Vorzugsaktien aufgefordert werden. Die auf den 30. Januar einberufene außerordentliche Generalversammlung ist gegenstandslos geworden und findet nicht statt.

l **Bukarest,** 26. Jan., 8.20 N. Die **Marmorosch Bank** schlägt bei einem Reingewinn von Lei 8½ Millionen 11 pCt. (i. V. 10 pCt.) Dividende vor. Der Reserve werden Lei 1 300 000 überwiesen.

o **Mailand,** 26. Jan., 9.15 N. Der Nationalrat Stoffel, Präsident der falliierten **Tessiner Nationalbank** wurde heute verhaftet. Der tessinische Große Rat bewilligte die Beteiligung des Kantons am Hilfskonsortium.

o **Lille,** 26. Jan., 7 N. Am **Röhrenmarkt** wurde die freie Verkaufstätigkeit wieder aufgenommen. Die Wiederbildung des französischen Röhrensyndikats gilt als ausgeschlossen.

T **Prag,** 26. Jan., 6.15 N. Der **Dänischen Maschinenfabrik** in Prag wurde die maschinelle Einrichtung für die drei chinesischen Kreuzer, welche der Cantiere Navale in Triest baut, übertragen. Der Bestellungswert beträgt mehrere Millionen Kronen.

Hamburg, 26. Jan., 7.50 N. **Abendbörse.** Per Ultimo: Dresdner Bank 156.—, Packetfahrt 108.—, Nordd. Lloyd 116.50, Hamburg-Südamerika —.—, Deutschaustralische 190.15, Baltimore 97.05, Canada 217.80. — Tendenz: fest.

m **London,** 26. Jan., 4.35 N. An der heutigen Börse bedungen an **Reports:** Chartered ¾ Penny bis 3 Farthings, Tanganyikas 3 pCt. bis 5 pCt., Debeers und Jagersfontein 4 pCt. bis 4½, Randmines und Goldfields 4 pCt. bis 5 pCt., Eastrand und Modderfontein 5½ bis 6½, andere Werte gegen 5½ bis 6½.

m **London,** 26. Jan., 6.51 N. In die Bank von England flossen heute £ 17 000 **Gold** durch Barrenhandel. Dagegen wurden der Bank £ 45 000 für Westafrika entzogen.

Die Liste der **Bengal Nagpur Emission** wurde vorzeitig geschlossen.

Die **South African Gold Trust Co.** verteilt infolge Buchverlustes auf Effekten keine Dividende (i. V. 5 pCt.).

T **Triest,** 26. Jan., 4.20 N. **Börse.** Creditaktien ultimo 668.75, Länderbahn Wahl halbjähr. 641.75, Verkehrsbahn Wahl einjähr. 693.75, Staatsbahn 710.25, Lombarden 102.80, Alpine 801.—, Türkenlose 230.—, Ducta 1703, Nationale 1508.—, Generale 1286, Austro-Americana Schiffahrt 298.50, Navigazione Libera Triestina 619.50, Kerka-Wasserkraftwerke 437.—.

Petersburg, 24. Jan. 26. (Schluß). Fest. 24. Jan. 26.

Scheck London	90.—	90.—	Russisch-Asiatische Bank	372.—	379.—
Scheck Berlin	46.35	46.32	Reichs Intern. Handelsb.	508 —	507.—
Scheck Paris	37.64	37.55	do. do. Diskonto-Bank	473.—	473.—
5 Rust. Staatsrente	92.7/8	92.7/8	Sibirische Handelsbank	584.—	586.—
4% Rus. Anleihe 1905	93.3/8	93.3/8	Bakuer Naphta-Gesell.	707.—	700.—
do. do. Anleihe 1906	86.—	86.—	Baku Naphta-Gesellsch.	1010.—	1006.—
4 Rus. Pfandbriefe	319.—	319.—	Putilowsky Gesellschaft	184.—	185.—
5 do. do.	429.—	429.—	Russ. Fabriken Akt.	296.—	296.—
Russ. Dom.-Bank Gesellsch.	532.—	532.—	Nikolai Eisenbahn-Ges.	273.—	275.—
Rus. Bank f. auw. Handel	436.—	441.—	Rus. Maschinenf. Gesellsch.	227.—	227.—

Die Wechsel-Zinsen sind unsichtbar Notierungen aus dem freien Verkehr.

Hamburg, 26. Jan. **Schluß-Kurse.** Ruhig.

	24.	26.		24.	26.		24.	26.
3% Hamb. St.	78.60	78.75	Ges. Südamerika	165.—	164.30	Phönix	249.50	239.80
Baltimore	97.40	97.—	Nordd. Lloyd	116.75	116.00	Laurahütte	158.60	158.10
Canada Pac.	216.60	211.75	Hom.-A.-B.	107.80	103.75	Dynamit	179.75	179.60
Lombarden	21.60	22.—	Deutsche Bank	252.30	252.00	Tarifbr. Gelf.	244.—	243.—
5% Anatolier	189.40	190.25	Disko-Kom.	191.40	190.30	Stern Minen	112.—	113.—
Bpl. Kanonen	219.—	219.75	Gotthardbahn	—.—	222.75	Hamb. Hyp.	105.—	105.—
Gelsenkirch.	124.—	124.10	Schuckert	192.80	192.10	Hilb. Eisen	79.25	79.25
Fakultätbahn	133.90	134.30	Siemens*	185.40	185.40	Harp. Bergb.	78.75	78.75

Amsterdam, 26. Jan. **Schlußkurse.**

	24.	26.		24.	26.		24.	26.
Scheck Lond.	***)	*)	Amalgamat	74.1/2	74.3/4	Nordb. Pac.	98.—	97.—
do. Berlin	59.05	59.065	Atchison	65.3/4	65.7/8	Nordbahn	28.5/8	28.3/8
do. Paris	48.605	48.615	Baltim. Pacific	617.1/2	613.—	Union Pac.	161.1/2	160.3/4
do. Wien	99.20	99.21	Chesapeake	99.1/2	99.1/4	Rus. Anl.	192.1/2	192.3/4
Rudolf. St.	77.3/4	77.7/8	Gold Feldst.	16.1/2	16.1/4	Rio Tinto	60.—	60.—
do. Inst. Rdt.	—.—	185.—						

*) 12.07½ *) 12.06—.

Amerikanische Börsen- und Handels-Nachrichten.

B **New York,** 26. Jan., 4.20 N. Die Interstate Commission gab einen Ueberblick über die Schwierigkeiten der **St. Louis and San Francisco** und erklärte, dieselben hätten auf einer Ueberkapitalisierung, ungehöriger Expansion und ferner Versuchen, Chicago zu erreichen, die schließlich zur Akquisition der unrentablen Chicago and Eastern Illinois führten. Außerdem bestünden noch andere Ursachen der Verlegenheiten, darunter ungehörige Transaktionen von Mitgliedern der Verwaltung, die sich auf Kosten der Bahn bereicherten. Yoakum wird in dieser Hinsicht speziell genannt. Auch die Firma Speyers u. Co. wird getadelt, daß sie sich nicht besser informiert gehalten habe.

B **New York,** 26. Januar.

Zum Export nach Paris wurden Doll. 2 Mill. **Gold** bereitgestellt.

Eisen und Stahl. Vom Roheisenmarkt wird berichtet, daß nicht sehr zahlreiche Aufträge wegen Lieferung bei den Werken in der letzten Woche eingetroffen sind. Obwohl gemeldet wurde, daß größere Kontrakte zur Ausführung bis zum dritten Quartal gesichert seien, lauten die Berichte aus dem Zentralwesten ruhiger. Es besteht bei vielen Hochofenwerken ein gewisser Mangel an Ordres. Die hervorstechendsten Merkmale der Berichtswoche waren die geringen Abgaben von hämmerbarem Eisen, sowie die Verkäufe von südlichem Eisen für die Verschiffung nach dem Mittelmeer. Hämmerbares Eisen wird jetzt gut Doll. 18.5 per Tonne notiert. Der Wochenumsatz im Norden betrug 26 000 gegen 14 000 t, und im Süden 50 000 gegen 35 000 t in der Vorwoche. Die Tendenz im Koksmarkte war stetig. Prompte Lieferung bedang Doll. 1.75 bis 1.85, während sich die Preise auf entfernte Lieferungen auf Doll. 1.95 bis 2.— stellten. Die Stimmung im Stahlmarkte hat sich unter anziehenden Preisen andauernd gebessert und die neuen Ordres nahmen zu. Eine größere Anzahl von Werken hat den Betrieb wieder aufgenommen. Das Geschäft in Formeisen, Grobblechen und Stabeisen war lebhaft. Die Preise notierten Doll. 1.20 für 100 Pfund, obwohl für prompte Lieferungen bei dem scharfen Wettbewerb etwas billiger angekommen ist. Der Abruf für verarbeiteten Stahl hat zugenommen. Das Baugeschäft weist eine Besserung auf. Röhren sind andauernd lebhafter begehrt. Der Wochenumsatz in Baumaterial betrug 45 000 gegen 82 000 t, in Grob- und Feinblechen 22 000 gegen 37 000 t in der Vorwoche. Die Aufträge in Stahlschienen betrugen 45 000 gegen 22 000 t in der Vorwoche.

Die **St. Louis and San Francisco-Bahn** trugte wegen der Lieferung von 60 000 t und die **Seaboard Airline** wegen der Lieferung von 18 000 t Stahlschienen bei den Werken an.

Man erwartet, daß die **Pennsylvania-Bahn** in dieser Woche 160 000 t Stahlschienen bestellt.

Deutsche Offenherd-Stahlschienen wurden auf der Basis von Doll. 30 offeriert.

Wie gemeldet wird, sind in den letzten Wochen in Pittsburg Stahlorders in Höhe von 100 000 t eingegangen.

Der Vizepräsident der **Carnegie Steel Co.,** Mr. Rope, erklärte, daß eine der größten Kaufbewegungen an Stahl bevorstehe, die eine Aera der Prosperität für das Land bedeuten werde. Innerhalb 90 Tagen würden die Pittsburger Stahlwerke ihren vollen Betrieb wieder aufnehmen.

Die Kupferexporteure verkauften in der letzten Woche 75 bis 80 Millionen Pfund **Kupfer.**

Mr. Elliot legte sein Amt als Vorsitzender des Direktoriums der **Boston and Maine**-Bahn nieder.

Wie gemeldet wird, wurde ein **Börsensalto** für Doll. 55 000 verkauft gegen Doll. 58 000, die dafür am 21. Januar bezahlt worden sind.

Der **Oberste Gerichtshof** wird sich am 2. Februar bis zum 24. Februar vertagen.

Der Wert der **Ausfuhr** betrug im Dezember Dollars 283 490 000 gegen Doll. 245 850 000 im November, der Wert der **Einfuhr** Doll. 181 790 000 gegen Doll 148 600 000 im November vorigen Jahres.

Dezember-Ausweise: **Southern Pacific**-Bahn: brutto + Doll. 276 000, netto + Doll. 121 000; **Atchison Topeka and Santa Fé**-Bahn: brutto — Doll. 1 242 000, netto — Doll. 700 000.

Jahresausweis der **Consolidated Gas Co.:** brutto Dollars 8 124 000, + Doll. 119 000, netto Doll. 7 296 000, — Dollars 290 000. Das Surplus beträgt Doll. 1 247 000, — Dollars 290 000.

Börse.

1.15 N. Spezialwerte konnten stark im Kurse anziehen auf Meldungen über die gute Geschäftslage. Steels profitierten von der günstigen Stahlmarktlage. Die Reineinnahmen für das vierte Quartal werden beim Stahltrust nunmehr auf Doll. 23 Mill. geschätzt. American Smelting and Refining-Aktien stiegen um Doll. 2 auf die Ankündigung, daß die Gesellschaft verschiedene Schmelzwerke wieder in Betrieb genommen habe. Mexican Petrol Shares erholten sich, angeblich auf die Besserung der mexikanischen Frage.

Von 11 bis 1 Uhr wurden 120 000 Stück Aktien umgesetzt.

2.15 N. Die Tendenz wurde fester auf Deckungen.

3.15 N. Auch in der Schlußstunde hielt die Deckungsnachfrage an auf die Meldung, daß Präsident Wilson erklärt habe, Huertas Stellung sei geschwächt. Steels konnten weiter im Kurse anziehen. Es wurde erklärt, daß die Lake Coal Rw. Readings gekauft habe. Bei Börsenschluß deprimierten stärkere Realisationen.

Der Schluß war schwach.

Für Londoner Rechnung wurden per Saldo 30 000 Stück Aktien gekauft.

Höchst- und Niedrigstkurse

Reading	169½	168⅝	Amalgamated	75⅞	74⅛
Union Pacific	163—	160⅞	Canadian	211¼	210⅛
Steels	68¼	67⅞	Baltimore	98⅝	96⅞

Die **Umsätze** beliefen sich heute auf 474 000 Shares; davon entfallen auf Amalgamated Copper 21 000 Stück, Baltimore and Ohio 7100 Stück, Canadian Pacific 10 000 Stück, Reading 30 000 Stück, Union Pacific 26 000 Stück, Steel Common 113 000 Stück.

Am **Bondsmarkt** wurden heute Doll. 4 310 000 umgesetzt. Die Tendenz war fest.

	24.	26.		24.	26.
Gold auf 24 Stunden			Minn. Sanitas & Texas c.	23 —	23 1/2
Durchschnittspreis ..	unm.	4 3/4	do. pref.	58 1/2	58 —
do. letzten Quthlen ..	unm.	2 —	Missouri Pacific com.	29 1/8	29 1/2
			National Railways of Mexico 2nd pref. ..	12 —	12 3/4
Wechsel a. Berlin Sicht	94.7/16	94.11/16	New York Central com.	94 1/4	95 1/4
Wechsel a. Paris Sicht	3.18 3/8	3.18 3/8	Ontario and Western ..	20 —	20 —
do. auf London 60 Tage	4.83.75	4.83.75	Norfolk & Western com.	104 1/2	104 1/2
Cable Transfer Wechsel auf London	4.86.40	4.86.40	Northern Pacific com.	115 1/4	115 3/4
			Pennsylvania common.	114 5/8	114 3/4
Silber Barren	57 3/8	57 3/8	Reading common	170 3/4	168 3/4
			Rock Island Comp. com.	15 1/2	15 1/2
Atchison 4% conv. B	100 —	99 3/4	do. pref.	23 7/8	23 7/8
4% Batt. & Ohio c. B.	93 3/4	94 —	Southern Pacific com.	97 7/8	98 3/8
4% Chesapeake&Ohio B.	84 —	84 —	Southern Railway com.	26 5/8	26 3/4
4% Colorado & South. B.	92 1/2	92 1/2	do. do. pref.	87 3/4	88 1/4
Kritik. Pac. 30-j. Bonds	67 7/8	67 7/8	Union Pacific common	160 7/8	161 3/8
do. 40-j. Bonds Pr. Lien	94 7/8	95 —	do. do. pref.	84 1/4	84 1/4
St. L. & S. Franc. Gen. 4% B	76 —	76 1/4	Wabash pfd.	11 1/2	11 3/4
South. Pac. col. 4% S. 1929	91 3/4	91 1/2	Western Maryland com.	32 —	33 —
Union Pac. conv. 4% B.	92 7/8	92 7/8			
Unit. Stat. 4% Bds v. 1925	112 —	112 —	Amalgam. Copper Comp.	74 3/4	75 —
			American Can	34 1/8	34 3/8
Atchison Top. & Santa Fé	99 3/4	99 3/4	do. pref.	95 1/4	95 —
Baltimore & Ohio Com.	97 7/8	98 —	Americ. Locomot. com.	35 1/2	35 7/8
Canadian Pacific	210 1/2	210 3/4	Amer. Smelt. & Refing. c.	68 1/4	69 1/8
Chesapeake & Ohio ..	67 3/8	67 1/2	Amer. Sugar Ref. Co. c.	107 —	108 —
Chic. R.I.W. & M. Pref c.	105 1/2	105 3/8	Anaconda Copper M. c.	36 —	35 7/8
Chic. & Great Western	14 3/8	14 1/4	Bethlehem Steel	35 3/4	37 1/8
Denver & Rio Grande c.	18 3/4	19 —	Central Leather	27 1/8	28 —
Erie Common	31 5/8	31 3/8	Consolidated Gas	138 1/4	137 1/2
do. 1st pref.	45 1/4	45 1/2	General Electric com.	147 1/4	147 1/2
Great Northern pref. ..	129 1/2	129 —	National Lead	50 —	51 —
do. do. Ore Certif.	37 1/2	38 —	United States Steel Sp. c.	64 3/4	65 1/8
Illinois Central com. ..	114 1/4	114 1/2	do. do. pref.	111 —	112 —
Interborough Metropol.	15 7/8	15 7/8	Utah Copper common	33 1/2	34 1/2
Lehigh Valley comm. ..	154 3/4	155	Virginia-Carol. Chem. c.	32 3/8	32 1/2
Louisville & Nashv. com.	139 1/4	139 1/4	Sears Roebuck com. ..	190 —	191 —

New York, 26. Jan., 5 Uhr N. **Produktenmärkte.** Schluß.

	24.	26.		24.	26.		24.	26.
Weizen			Mehl Nr. 2			Mais		
..Mai	159 3/8	160 1/8	Roggen loko N. 2	65 1/2	66 1/2	Mais loko N. 2	69 1/2*	69 1/2*
..Juli	97 7/8	97 7/8	Zucker roh. cif.	3.75	3.75	Hafer		
..September.	—.—	—.—	Kaffee Rio	—.—	—.—	Hafer loko Nr. 2	40 1/2*	40 1/2*
..Lieferung Nr. 2	102—	102—	Zucker	—.—	—.—	Rinnsaat in	13.50	13.50

* Für ankommende Ware.

Petroleum			Schmalz:			Terpentin					
in Cases	11.25	11.25	West. steam	11.35	11.30	Savannah	47 —	— —			
Rundes Faß	8.75	8.75	Schweinefett	11.85	11.70	Baumwollsaatöl					
Tanks ...	5.25	5.25	Wilcox ...	11.85	11.70	Rohr	7.25	7.32			

Amtliche Bekanntmachungen

Bevorstehende Zwangsversteigerungen:

Zeit. No.	Aktenzeichen	Eigentümer	Bezeichnung der Grundstücke	Termine
1.	18 K 2/14	Eigener Anteil Otto Rungel, hier	Mainzerstraße 6a	17. März 1914, vorm. 9½ Uhr
2.	18 K 9/14	Dieselben	Mainzerstraße 6	17. „ „ „ 9¾ „
3.	18 K 310/13	Kaufleute Julius Wiesbaden und Max Bauer, hier	Augustanlagestraße 24	17. „ „ „ 10 „
4.	18 K 179/13	Kaufmann Max Bauer, hier	6 Grundstücke Augustanlage 24	17. „ „ „ 10¼ „

Auf die Veröffentlichung im Offentlichen Anzeiger wird verwiesen. D49714

Frankfurt a. M., den 26. Januar 1914. **Königl. Amtsgericht Abt. 18.**

18. H. R. B. 1182. — 1.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister.

Adolf Fath Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Unter dieser Firma ist heute eine mit dem Sitz zu Frankfurt a. M. errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung in das Handelsregister eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Januar begw. 16. Januar 1914 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schlosserei sowie Ein- und Verkauf von Artikeln in den Schlosserbetrieb einschlagenden Artikeln. Das Stammkapital beträgt 20.000 ℳ. Gesetzliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftsführer sind die Kaufleute Adolf Fath und David Strauß, beide zu Frankfurt a. M. Die Gesellschaft ist abgeschlossen auf die Zeit bis zum 31. Dezember 1918. Wenn nicht eine Kündigung des Vertrages spätestens ½ Jahr vor Ablauf von irgend einer Seite gegenüber der Gesellschaft erfolgt, läuft der Vertrag auf weiteres 1 Jahr weiter.

Frankfurt a. M., den 22. Januar 1914. D49715

Königliches Amtsgericht Abteilung 16.

18. F. 1/14. — 2.

Aufgebot.

Der Kaufmann **Max Heftenberger** in **Pfarrheim** und die Ehefrau **Adele Knöchel**, geb. Heftenberger, in **Frankfurt a. M.**, vertreten durch Rechtsanwälte Justizrat Dr. Marchwitza und Dr. Aufmann in Frankfurt a. M., haben das Aufgebot des verlorenen gegenwärtigen **Hypothekenbriefes** vom Jahre 1908 über die im Grundbuch von Frankfurt a. M. Bezirk 10, Band 9, Blatt 413, Abt. III, Nr. 3 und 10, Nr. 1 eingetragene Tausendgoldmark von 8000 Mark zu Gunsten der Antragsteller als Gesamtgläubiger der gemeinen Hand, verzinslich ab 1. Dezember 1908 mit 4% in vierteljährlichen postnumerando fälligen am 1. März 1909 beginnenden Raten. Die Rückzahlung des Tarlehens soll bis zum 1. Dezember 1917 erfolgen. Gerichtstag am 28. März 1914, vormittags. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **7. Mai 1914, vormittags 11½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, Landgerichtsgebäude, 2. Stock, Zimmer 129 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Frankfurt a. M., den 24. Januar 1914.

D49736 **Königliches Amtsgericht Abteilung 19.**

Verdingung.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung der **Eisenkonstruktion** einschl. Anfertigung der Werkzeichnungen und Berechnungen für die Ueberbauten des Bauwerks 30 (Los I Nahebrücke bei Sarmsheim (Stützweite 70.80 m) und bei Bauwerk 10 (Los II Ueberführung von 38.5 m Stützweite über die Straße von Gensingen nach Nübelheim in Station 5+02 der Anschlußbahn Gensingen—Rheinböllerhütte der neuen Verbindungsbahn Münsterm (Gelmheim)—Sarmsheim (Schwabenheim) soll vergeben werden.

Die Lieferung umfaßt rd. 760.0 Tonnen Nieteisen } Los I Vollendungsfrist
rd. 22.0 „ Flußstahlguß } 9 Monate nach Zuschlag
rd. 238.0 „ Nieteisen } Los II Vollendungsfrist
rd. 5.7 „ Flußstahlguß } 6 Monate nach Zuschlag

Die Verdingungsunterlagen und die Uebersichtszeichnungen liegen in unserm Verwaltungsgebäude, Mainzerstraße 1, Zimmer 96, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus, können auch gegen gebührenfreie Einsendung

von ℳ 5.00 für die Zeichnungen } Los I
von ℳ 1.00 „ „ Bedingungen
von ℳ 5.00 „ „ Zeichnung } Los II
von ℳ 0.80 „ „ Bedingungen

bezogen werden, sofern der Vorrat reicht, bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf den eisernen Ueberbau für Bauwerk 30 der Verbindungsbahn Münsterm-Sarmsheim Los I bezw. für Bauwerk 10... Los II" zu versehen, bis zum Eröffnungstermin, den **20. Februar 1914,** vormittags 11 Uhr, an uns einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote findet auf Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes statt.

Mainz, den 23. Januar 1914. D49061

Königl. Preußische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Jagdverpachtung.

Samstag, den 7. Februar l. J., nachmittags 2 Uhr, kommen 2 Uhr, kommt im Gemeindehause in **Westhofen** (Rheinhessen) die 3000 Morgen (1500 ha) große Feldjagd der Gemarkung Westhofen unter den bei der Versteigerung bekannt gegebenen Bedingungen auf weitere 6 Jahre verpachtet. — Westhofen ist eine der schönsten und ergiebigsten der Provinz Rheinhessen. Westhofen ist Station und ist bei Jagdbeginn von 4 Stationen in 1—2 Std. Entfernung leicht zu erreichen.

Großh. Bürgermeisterei Westhofen
Fritz Orb. D49040

Jagdverpachtung.

Montag, den 2. Februar l. J., nachmittags 2 Uhr, kommt im **Gasthaus zur Gerste** dahier, die der Gemeinde Nackenheim gehörende 2000 Morgen große **Feldjagd** auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Wir weisen darauf hin, daß Nackenheim Haltestelle der Bahnlinie Bingen—Bad Kreuznach ist und liegt die Station in der Mitte der Jagdbezirks.

Nackenheim, den 24. Januar 1914.

Großh. Bürgermeisterei Nackenheim.
Wettner. D49041

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 3. Februar l. J., nachmittags 2 Uhr,

soll im alten Schulhause dahier die der Gemeinde Annerod zugehörige Jagd 150 Hektar Wald und 385 Hektar Feld auf sechs Jahre verpachtet werden.

Bemerkt wird noch, daß bei Jagdbeginn von der Station Königsberg und Großen-Buseck in etwa 25 Minuten zu erreichen ist.

Annerod, am 17. Januar 1914. D4290

Großh. Bürgermeisterei Annerod
Horn.

Jagdverpachtung.

Die **Feld- und Waldjagd** in der Gemarkung **Henau,** umfassend etwa 344 ha (davon 60 ha Wald) werde ich am **Montag, den 2. Februar ds. Js.,** Mittags 12 Uhr im Hotel zur Post zu Gemünden (Wohnbach) im Wege der öffentlichen Jagdpacht auf die Jahre von 3, 6, 9 Jahren vom 1. April 1914 ab verpachten.

Die Pachtbedingungen können gegen Erstattung von 0.50 ℳ Schreibgebühren vom Bürgermeisteramt Gemünden bezogen werden.

Die Jagd ist niederwild und hat einen guten Rehwild- und Rebhuhnstand aufzuweisen. Das Jagdgelände liegt am Sonnenhalb, angrenzend an die Waldungen der Gemeinden Schwarzenberg, Gelnhausen bei Freiherrn von Salis und den Kgl. Staatsforsten Gaubahn und erstreckt sich bis an die Kellenbachstraße. Nächste Bahnstation ist vorläufig Marienhain, 15 Klm. (vorläufig täglich Postverbindung von und nach Gemünden über Kellenbach 3,6 Klm. von Henau), in etwa 2 Jahren wird Gemünden (durch Schnellzüge der Strecke Simmern-Gemünden und beträgt die Entfernung von hier nur 4 Klm.

Henau, den 7. Januar 1914. D4880

Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß unsere Verwaltung die **Abberufung** der von uns im Jahre 1896 in den Verkehr gebrachten

Thl. 10.—; frs. 25.— — M. 20.—; frs. 100.— — M. 80.— Noten

beschlossen hat.

Gemäß den Bestimmungen des § 12 unserer Statuten ersuchen wir hiermit die Inhaber dieser Noten, dieselben an den bei uns üblichen Kassenstunden bei unserer Zentrale Luxemburg oder unseren Agenturen Luxemburg-Bahnhof und Esch a/Alz. vor Einlösung vorzuzeigen.

Nach Ablauf einer Präklusivfrist von 6 Monaten, vom 1. Sept. an gerechnet, also ab 1. März 1914, haben die Inhaber keinen Anspruch mehr auf Zahlung, und wird auf dem der rückständigen Noten entsprechenden Betrag in Gemäßheit des § 12 der Statuten verfahren werden.

Luxemburg, den 26. August 1913. C4799

Direktion der Internationalen Bank in Luxemburg.

Die Arbeiten und die Lieferung der Materialien zur Pflasterung der Lahnbrücke auf Eisenbahn Beuldorn soll in 3 Losen gemäß § 1 Abs. 2 der Verdingungsordnung für Bauleistungen vergeben werden:

Los I. Lieferung von rund 3000 qm Granitpflasterung 2. Sorte.

Los II. Pflasterarbeiten rund 4100 qm Kleinpflaster.

Los III. Schlußarbeiten 7 t Flußeisen für Einfassung der Lahnbrücke.

Bedingungsunterlagen sind bei dem unterzeichneten Amt einzusehen und können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige Einsendung von 0.50 ℳ in bar (nicht in Briefmarken) für jedes Los bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Donnerstag, den 5. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Eisenbahnbetriebsamt.
D49073 **Darmstadt 3.**

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914 wird in ungefähr Menge v. 280.000 cbm verbrauchen. Angebotsformular u. Bedingungen sind von unserer Rechnungsstelle, Zimmer 103 bei Vorausbezahlung des Betrages für 50 Pfg. in bar — bezugsfertig — zu beziehen. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Kleinschlag" sind bis zum Eröffnungstermin auf Samstag 14. Februar 1914, vormittags 11 Uhr an das Rechnungsbüro Arbeit 15 einzusenden.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Frankfurt a. M., den 22. Januar 1914. D49079

Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurer- und Putzarbeiten für den Hochbauer bei Kraftwerk an der Waldhofer Talsperre sollen öffentlich vergeben werden. Die Arbeiten umfassen unter anderem:

rd. 2400 cbm Mauerwerk,
rd. 1200 qm Gesimsteinhauen,
rd. 5000 qm Putzarbeit,
rd. 1200 qm Zementboden.

Die Verdingungsunterlagen können vom 29. d. M. ab gegen vorherige Einsendung von ℳ 0.— von hier aus bezogen werden und liegen auch von diesem Zeitpunkte ab während der Dienststunden zur Einsichtnahme offen. Eröffnung der Angebote: 20. Februar 1914, 12 Uhr mittags im Dienstgebäude.

Die Angebote sind portofrei verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung der Maurer- und Putzarbeiten für den Hochbauer bei Kraftwerk an der Waldhofer Talsperre" versehen hier einzureichen.

Mainz, den 11. März 1914. D49079

Hemfurth (Eisbach), den 22. Januar 1914.

Königliches Talsperrenbauamt.

The Red House School
Chingford London,
Töchter-Pensionat.
Gediegene 6 und 12 Monate Kurse. Mäßige Preise. Nähere Auskunft zu ich. Zeit. Prospekte frei Gratis. D49033

Von gebild. kinderl. Ehepaar (Kaufmann) wird ein
Kind
vornehmer Geburt gegen einmal. Entsch.-Zahlung als
eigen anzunehmen gesucht
Gefl. Angebote unter **N 27309** an die Expedition d. Ztg.

Selbstinserat.
Dr. jur.
mehrere Jahre als Gerichtsassessor tätig, bei seinem Ernst wohlwollendem Wesen, Frohsinn, Geschicklichkeit, musikalisch, aus gebild. evg. Familie, 30 Jahre, unbescholten, kathol., **wünscht Heirat** mit Tochter pers. gutem Charakter u. angenehm. Aeußern. Offerten unter **J 27365** an die Exped. d. Ztg.

Mein Freund, Kath., in guter Stellung, vielseitig gebildet, 29 J. a., kath., sucht die Bekanntschaft einer gebild., frohen Dame aus guter Familie, 20 Jahre, zwecks baldiger **Heirat.** Gefl. Off. m. Bild u. Ang. d. Vermögensverhältn. u. **O R 19534** durch die Exp. d. Bl. erb.

Wem beschieden **Glück** mit lieb. lieber? Ausführl. unter **O P 19533** an die Exped.

Hübsches Mädchen
19½ Jahr, aus bester Partie aus einem abgelegenen, Off. u. **O 1036** an die **Fil. d. Bl., Mainz.** D2539

Heirat.
sucht Bruder für Schwester, kath., Mitte 30, verm. Rheinländerin. Off. unt. G 27296 an die Exped. d. Bl.

Heirats-Vermittler
solider Vermittlerin in bes. sicherer, diskreter Vermittlung hat, noch einige Herrschaften unter **R. S. Frankfurter Hof, Frankfurt.** D4063

Reell. Heiratsgesuch
Gebildeter Geldmann, Witwer, 40 J., 3 Kinder, entzückt Gesellschaft, evgl. (geb. Heller), möchte baldigst mit nicht zu junger Dame, nicht unter 35 J., in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Off. mit Bild, bald mit Wunsch sofort zurückzug., an die Exp. d. Bl. unt. **O M 19450.**

Hebamme
I. Klasse D4022
Frau Margot, Genf,
Rue de Rhône 23
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

Hiestrich's
CORONAS

»Reali Corona« ..... 100 Stück Mk. 20.—
»Corona« ..... 100 Stück Mk. 30.—
»Corona Reel« ..... 100 Stück Mk. 42.—
• Hervorragende Qualität •
»Das Feinste vom Feinen«
Sortimentskiste enthaltend 3 Sorten, je 10 Stück = 30 Stück
Mark 9.80
W. HIESTRICH HAMBURG
Jungfernstieg 8
D49298

Versteigerungen

18000 Hektoliter Deutscher Naturweine

bringt der

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

in diesem Frühjahr in folgender Verteilung auf den Markt:

24. März bis 1. April zu Trier. Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer, G. m. b. H., Trier: 657 Fuder 1912er und 1911er Mosel-, Saar- und Ruwerweine;

20.—22. April zu Mainz. Vereinigung Rheinhessischer Naturwein-Versteigerer, Mainz: 145 Halbstück 1912er und 1911er rheinhessische Weine;

27. und 28. April zu Kreuznach. Verein der Naturwein-Versteigerer an der Nahe, Kreuznach: 179 Halbstück 1911er und 1912er Nahewein;

6.—16. Mai zu Neustadt a. d. Haardt, Deidesheim, Wachenheim und Kallstadt. Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz: 556 Halbstück 1911er und 1912er rheinpfälzische Weine;

15.—20. Mai in verschiedenen Orten des Rheingaus. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, G. m. b. H., Geisenheim: 500 Halbstück 1911er, 1912er, 1913er, 1910er und 1908er Rheingauer Weine.

Näheres durch die Einzelvereine.

Trier, Januar 1914. D6030

Der Vorsitzende:
v. Bruchhausen, Oberbürgermeister.

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 28. Januar 1914, vormittags 10 Uhr,** werden in **Niederhöchstadt** der **Chemischen Fabriken und Pulverwerke Eduard Wallner** in **Rheingönheim,** Pfalz,

173 Fässer, enthaltend ca. 34659 kgl. (Nettogewicht) Ablauföl

gemäß § 373 des Handelsgesetzbuches öffentlich an den Meistbietenden versteigert. D2102

Gerichtsvollzieherei beim K. Amtsgerichte Ludwigshafen a. Rh.

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co.

Bilanz-Konto.

Aktiva.		ℳ	₰
Grundstücke	ℳ 1.619.907.66		
Gebäude ℳ 2.067.359.72			
Abschreibung „ 28.952.41	„ 2.038.721.31	3.658.628	97
Maschinen und Apparate ℳ 2.430.509.73			
Abschreibung „ 332.667.35		2.108.842	38
Utensilien		1	—
Elektrische Zentrale usw.		1	—
Eisenbahn-Anschlußgleis ℳ 178.954.20			
Abschreibung „ 9.418.67		169.536	03
Wechsel-Bestände		788.435	10
Kassa-Bestand		504.156	59
Effekten-Bestand und Unterpfande Kautionen		187.425	60
Waren-Bestände		2.862.686	54
Materialien-Bestände		137.661	21
Debitoren		4.576.567	50
		14.018.941	92

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	5.600.000	—
Obligationen Danzig	421.500	—
Obligations-Prämien Danzig	18.075	—
Obligationen II	2.500.000	—
Reservefonds	1.107.063	19
Reservefonds II	200.000	—
Spezial-Reservefonds für Delkredere	300.000	—
Unterstützungsfonds für Beamte	500.038	90
Unterstützungsfonds für Arbeiter	200.018	44
Kautionen	100.000	—
Dividende	2.250	—
Obligations-Zinsen	1.507	50
Kreditoren	1.647.204	17
Gewinn-Vortrag aus 1911/12 ℳ 33.610.80		
Reingewinn aus 1912/13 „ 1.108.922.01	1.142.532	81
	14.018.941	92

Gewinn-Verteilung:

Spezial-Reservefonds für Delkredere	ℳ	25.000.—
Obligations-Prämien II	„	50.000.—
Wertbetrag und Talonsteuer	„	15.000.—
15% Dividende auf ℳ 4.000.000 alte Aktien	„	600.000.—
5% Dividende auf ℳ 1.500.000 neue Aktien	„	75.000.—
Vortragsfähiger Tantièmen	„	116.220.99
Tantième an den Aufsichtsrat einschl. Steuer	„	33.648.18
Unterstützungsfonds für Beamte	„	50.000.—
Desgl. für Arbeiter	„	25.000.—
Vortrag auf neue Rechnung	„	87.963.73
	ℳ	1.142.532.81

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	ℳ	₰
Betriebs-Unkosten	1.293.811	63
Handlungs-Unkosten	712.568	53
Zinsen	314.192	57
Verlust auf ausstehende Forderungen	33.701	88
Abschreibungen	413.938	43
Reingewinn	1.142.532	81
	3.702.065	85

Kredit.	ℳ	₰
Gewinn-Vortrag aus 1911/12	33.610	80
Waren-Konto	3.668.055	05
	3.702.065	85

Posen, den 31. Oktober 1913.

Die vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto sind von der am 24. Januar 1914 stattgehabten Generalversammlung genehmigt worden.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort gegen Auslieferung des Gewinnanteilscheines **No. 25** für das Geschäftsjahr 1912/13

mit **Mk. 150** für die Aktien No. **1—4300,**
„ „ **50** „ „ „ „ **4301—5800**

an unseren Gesellschaftskassen in **Posen, Danzig** und **Oranienburg** sowie bei der **Dresdner Bank, Berlin,** nebst ihren übrigen Niederlassungen und bei dem Bankhause **Jacquier & Securius** in **Berlin C,** An der Stechbahn 3/4.

Posen, den 24. Januar 1914. D61508

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co.

Hotel Artushof
Düsseldorf D.017
5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.
Civilpreise. — Exquisite Küche. — Zuvorkommende Bedienung.

Wanderer-Werke
vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G.
Schönau bei Chemnitz.

Bilanz per 30. September 1913.

Aktiva.	ℳ	₰
An Grundstücke- u. Gebäude-Konto I u. II	2.711.315	14
„ Grundstücke- u. Gebäude-Konto III	216.828	—
„ Maschinen-Konto	660.938	12
„ Kraftanlage-Konto	413.257	15
„ Transportanlage-Konto	137.962	88
„ Gleisanlage-Konto	64.300	60
„ Inventar- u. Fabrik-Einrichtungs-Konto	1	—
„ Werkzeuge-Konto	1	—
„ Beleuchtungsanlage-Konto	1	—
„ Riemenscheiben-Konto	1	—
„ Treibriemen-Konto	1	—
„ Fahrzeuge-Konto	1	—
„ Modelle- und Zeichnungen-Konto	1	—
„ Brunnenanlage-Konto	1	—
„ Patent-Konto	1	—
„ Kassa-Konto	11.606	85
„ Wechsel-Konto	114.819	65
„ Kautions-Effekten-Konto	30.300	—
„ Beamten- und Arbeiter-Unterstützungs-Effekten-Konto	49.200	—
„ Talonsteuer-Reserve-Effekten-Konto	19.000	—
„ Konto Korrent-Konto	1.801.566	25
„ Waren-Konto	2.004.140	80
„ Materialien-Konto	1.031.944	94
	9.317.409	39

Passiva.	ℳ	₰
Per Aktien-Kapital-Konto	3.500.000	—
„ Anleihe-Konto	900.000	—
„ Hypotheken-Konto	120.000	—
„ Reservefonds-Konto	2.162.792	38
„ Spezial-Reservefonds-Konto	140.000	—
„ Rücklage-Konto	20.000	86
„ Disponibilitätsfonds-Konto	100.487	48
„ Delkredere-Konto	146.002	45
„ Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	200.000	—
„ Talonsteuer-Reserve-Konto	20.000	—
„ Dividenden-Konto No. 162	540	—
„ Dividenden-Konto No. 173	1.500	—
„ Konto für ausgelostes Teilschuldverschreibungen	1.000	—
„ Transitorisches Konto	32.487	80
„ Konto-Korrent-Konto	860.204	36
„ Gewinn- u. Verlust-Konto, Reingewinn	1.088.802	45
	9.317.409	39

Gewinn- u. Verlust-Rechnung per 30. September 1913.

Soll.	ℳ	₰
An General-Unkosten-Konto	723.630	97
„ Krankenkassen-Konto	83.620	91
„ Unfall-Versicherungs-Konto	19.912	44
„ Beamten-Pensions-Versicherungs-Konto	8.628	92
„ Amortisations-Konto	456.191	29
„ Bilanz-Konto, Reingewinn	1.088.802	45
	2.396.786	98

Haben.	ℳ	₰
Per Gewinn-Vortrag aus 1911/12	175.456	—
„ Fabrikations-Konto	2.220.963	98
	2.396.786	98

Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geheimer Kommerzienrat **Gustav von Klemperer, Dresden,** Bankdirektor **Oskar Tetzner, Chemnitz,** Kommerzienrat **Georg E. Wiede, Chemnitz** wurden wieder gewählt.

Der Aufsichtsrat besteht jetzt aus folgenden Herren: Justizrat Dr. **Arthur Seyfert,** Rechtsanwalt, Chemnitz, Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrat **Gustav von Klemperer,** Generalkonsul, Dresden, stellvertret. Vorsitzender, Bankdirektor **Oskar Tetzner,** Chemnitz, Kommerzienrat **Georg E. Wiede,** Chemnitz, Kommerzienrat **Johann Wiedhofer,** München, Fabrikbesitzer **Arthur Hübner,** Chemnitz, Generalkonsul **F. Wiedemann,** Dresden.

Schönau bei Chemnitz, den 21. Januar 1914.

Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G.
D49708 **Georg Daut. Richard Stuhlmacher.**

In der heute am 21. Januar a. c. stattgefundenen Generalversammlung der Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G., Schönau bei Chemnitz, wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1912/13 auf **24 pCt.** festgesetzt und es erfolgt demnach die Auszahlung derselben

mit Mk. 240.— pro Aktie

sofort bei den **Geschäftsstellen** der **Dresdner Bank** in **Dresden** und **Berlin,** den Niederlassungen der **Dresdner Bank** in **Chemnitz, Leipzig, Plauen** und **Zwickau,** bei der **Gesellschaftskasse** in **Schönau** gegen Einlieferung des Dividendenscheins No. 18 der Aktien No. 1—1600
„ 4 „ „ „ 1601—2000
„ 2 „ „ „ 2001—2600

Schönau bei Chemnitz, den 21. Januar 1914.

Wanderer-Werke
vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G.
D49709 **Georg Daut. Richard Stuhlmacher.**

Die
achtzehnte ordentliche Generalversammlung
der
Bayerischen Bodencredit-Anstalt
wird am
Donnerstag, den 19. Februar d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,
im **Banklokale, Bahnhofstr. 1/2, hier,** stattfinden.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1913.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl zum Aufsichtsrate.
5. Wahl von drei Revisoren.

Nach § 22 des Gesellschaftsvertrages sind in der Generalversammlung nur jene Aktionäre stimmberechtigt, welche wenigstens drei Tage vor dem Versammlungstage ihre Aktien bei dem **Vorstande der Gesellschaft,** bei der **Königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** oder bei einer der **Kgl. Filialbanken,** ferner

in **Würzburg** bei der **Bayerischen Handelsbank Filiale Würzburg** vorm. Rich. Kirchner,
in **München** bei der **Bank für Handel und Industrie Filiale München,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Bank Filiale Frankfurt** und
bei dem **Bankhause A. L. Ansbacher**

oder bei einem Notar hinterlegt haben. Erfolgt die Deponierung bei einem Notar, so ist der Bank spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage der Depotschein vorzulegen. Jeder stimmberechtigte Aktionär erhält eine Legitimationskarte, welche die Zahl seiner Aktien und Stimmen ersehen läßt.

Würzburg, den 24. Januar 1914. D49712

Bayerische Bodencredit-Anstalt.

Benzol statt Benzin.

Benzol ist ein anerkannt äußerst wirtschaftlicher und zuverlässiger Betriebsstoff für Automobile aller Art. Er kommt der großen Ersparnis wegen sehr in Aufnahme und verdrängt immer mehr das viel teurere Motorenbenzin. Glänzende Zeugnisse von Autobesitzern, welche Benzol fahren, versenden wir auf Wunsch. Aenderungen am Vergaser geringfügig, bei neuen Systemen überhaupt nicht nötig. Es werden auch Reise-Abschreibbücher ausgegeben, so daß unterwegs von ca. 1200 deutschen Depots überall Benzol ohne sofortige Bezahlung entnommen werden kann. Benzol wird auch bei ersteisten Motoren, Motorspritzen, Bootsmotoren usw. mit Vorliebe und Vorteil verwendet. Genaue Auskunft über Anwendung, Bezug, nächstes Depot usw. geben die Hauptverkaufsstellen. Man wende sich schriftlich an die diesvermittelnde

Auskunftsstelle für D. G. V. Benzol
Dresden-A. 28.
D49675

1912/1913.

Actienbrauerei „Union"
(vormals C. Ueberlé und E. Charlier)
in Trier.

Bilanz pro 30. September 1913.

Aktiva.	ℳ	₰
Immobilien	1.033.000	—
Maschinen- und elektrische Kraft- und Beleuchtungs-Anlage	110.000	—
Fuhrpark, Eisenbahn- und Kraftwagen	30.000	—
Mobilien, Utensilien und Flaschen	145.000	—
Debitoren inkl. Bankguthaben, Wechsel und Kasse	271.423	73
Hypotheken und Darlehn	508.944	46
Vorräte	137.559	90
Aval-Konto	76.927	68
	2.312.855	17

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	1.022.000	—
Hypotheken-Konto I.	314.000	—
Hypotheken-Konto II.	170.000	—
Gesetzlicher Reserve-Fond	102.200	—
Special Reserve Fond	157.000	—
Delkredere-Konto	30.000	—
Unterstützungs-Fond	13.777	—
Talonsteuer-Konto	2.000	—
Kreditoren Konto	291.805	67
Akzept-Konto	47.149	21
Aval Konto	76.927	68
Reingewinn	64.506	21
	1.323.865	17

Gewinn- und Verlust-Konto pro 30. September 1913.

Soll.	ℳ	₰
An Gerste, Malz, Hopfen, Kohlen, Feuerungs, Kohlensäure, Materialien, Beleuchtung, Reparaturen und Eis	849.429	01
„ Handlungs- und Betriebs-Unkosten, Hausstrunk, Gehälter und Löhne, Frachten, Bonifikationen, Steuern und Zinsen	399.668	74
„ Abschreibungen	49.340	56
„ Reingewinn	64.506	21
	824.414	52

Haben.	ℳ	₰
Per Saldo-Vortrag pro 1911/1912	4.193	49
„ Bier-, Treber- und Malzkeime-Konto	815.219	08
„ Mieten	4.020	95
	824.414	52

Trier, den 30. September 1913.

Der Aufsichtsrat.
Kommerzienrat **A. Strack,** Vorsitzender.

Der Vorstand.
Theodor Frinken. Carl Frinken.

Die laut Beschluß der diesjährigen sechsundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1912/1913 auf vier Prozent festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 25 mit **vierzig Mark** pro Aktie bei der **Mitteldeutschen Creditbank in Frankfurt a. M.,** bei der **Internationalen Bank in Luxemburg, Filiale Metz,** bei dem Bankhause **Reverchon & Cie.** in **Trier** oder bei der **Gesellschaftskasse,** Nagelstraße No. 10 in **Trier** zur Auszahlung. D49713

Trier, den 24. Januar 1914.

Der Aufsichtsrat.

(Uebersetzung.)

Central Pacific Railway Company
Three And One-Half Per Cent Mortgage Bonds.

Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß die obige Gesellschaft — gemäß den Bestimmungen in Artikel 9 der von ihr zu Gunsten der United States Trust Company of New York als Treuhänderin ausgestellten Hypothekenurkunde vom 1. August 1899 — aus dem Nettoeinkommen, welches sie aus den in dieser Hypothekenurkunde verpfändeten Eisenbahnlinien erzielte, den Betrag von fünfundzwanzigtausend Dollars bei der Treuhänderin zwecks Rückkaufs von vorgenannten, auf Grund der erwähnten Urkunde ausgegebenen Bonds hinterlegt hat.

Offerten für die Ueberlassung solcher Bonds bis zur Höhe des in dem Tilgungsfonds befindlichen Betrages von $ 25.388.65 werden an von den Einreichern anzugebenden Preisen hierdurch eingefordert.

Diese Offerten sind im Bureau der Gesellschaft, 165 Broadway, New York, am oder vor dem 2. Februar 1914, 12 Uhr mittags, mit folgender Aufschrift einzureichen: „Bids for Surrender of Central Pacific Railway Company Three And One-Half Per Cent Mortgage Bonds".

New York, 30. Dezember 1913.

Central Pacific Railway Company
(gez.) **Wm. F. Herrin,**
D49682 Präsident.

Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Teil: i. V.: **Max Geilenbeuer;** für das Feuilleton: **Dr. Heinrich Simon;** für den Handelsteil: **Hermann Stern;** für den Inseratenteil: **Robert Auckert;** sämtlich in Frankfurt a. M.
Druck und Verlag der Frankfurter Sozietätsdruckerei.
Geöffnet von 8 bis 8 Uhr.